

Dresdner Volkszeitung

Postgeschäft: Dresden
Loben & Comp., Nr. 1266

Organ für das werktätige Volk

Büro: Amhof, Dresden
und Görlitz, Sächsische

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Zugangsbereich einschließlich Bezugserlohn mit den wöchentlichen Beilage "Zug der Freiheit" und "Volk und Zeit" für einen halben Monat 1 M.
Abonnement 10 M.
Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung

Schriftleitung: Weißer Platz 10, Fernsprecher Nr. 25261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Weißer Platz 10, Fernsprecher Nr. 25261. Geschäftszzeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachm.

Abonnement: Gruppenpreise: die 20 min. breite Röhrenzeile 1,50 M. für auswärtige Abzüge 35 Pf. die 90 min. breite Röhrenzeile 1,50 M. für auswärtige Abzüge 35 Pf. und 2 M. Familienabzüge, Stellen- und Kleingebühre 40 Pf. Rabatt für Diebstahlsteuerlegung 10 Pf.

Nr. 167

Dresden, Dienstag den 21. Juli 1925

36. Jahrg.

Moskauer Landsturm

Wir begrüßen den 10. Parteitag der KPD. Die Delegierten aller deutschen KPD-Provinzen sind versammelt. Die Oberhöfen haben ihre von Moskau diktierten Konzepte in die Tasche. Es ist alles bereit. Es müssen große Tage geliefert werden. Dieser 10. Parteitag ist wieder vollständig legal. Er muss eine Vorstufe werden, wie es in den von Sinojew besuchten Zeiten der "Rautie" ohne revolutionäre Situation gegangen.

(Aus einem Plakat des Allg. Arbeiter-Union der KPD)

Ein Parteiblatt äußerte kluglich, man sollte die Kommunisten doch nicht mehr zu ernst nehmen; ihr ganzes Treiben sei kindlich, und wie Kinder sollte man sie behandeln. Diese Aussage mag in Ferne richtig sein, aber wenn Kinder in der Politik herumspazieren, so kann das der Klasse, auf deren Kosten es geschieht, sehr teuer zu stehen kommen, und die Arbeitersklasse hat daran oft Ursache gezeigt, den politischen Kindereien der KPD entschieden in die Parade zu fahren.

Mit diesem Vorbehalt muss auch der kommunistische Parteitag gewertet werden, der am Sonnabend in Berlin zu Ende ging. Welcher aufmerksame Leser hat nicht den Kopf schütteln müssen über die Kindereien, die dort zutage traten oder aufgetragen wurden?! Man hat — zum soundselben Male — den Kurs gewechselt. Ruth Fischer mußte auf Anordnung Sinojews den neuen Kurs begründen, denn der war nicht mehr zu brauchen. Er bestand darin, die Revolution als eine gleichgültige Sache, die Frage, ob ein Revolutionär oder ein Republikaner an der Spitze des neuen deutschen Staatsweisens stünde, als schurz und wurscht zu behandeln. Und so weiter bis zum sozialdemokratischen Nachwuchs. Sozialdemokratische Stadtvertretungsvertreter wurden von den Bürgerlichen unter Mithilfe von Kommunisten abgesetzt, realistische Gemeinderäte mit kommunistischer Hilfe eingesetzt; Bestimmungen für Ruth Fischer's Trabanten in den Gemeinderäten kamen heraus, nach denen bei Entscheidungen den Reaktionären und nicht den Sozialdemokraten die Stimme zu geben sei. Dieser Ruth Fischer ging namentlich den besonderen Elementen der KPD auf die Nerven. Reihenweise schwiesen sie die Mitgliedschaft hin und seitensweise gingen kommunistische Parlamentsmitglieder zur Sozialdemokratie über. Der offene Betrug, der hier verübt wurde, öffnete auch ihnen die Augen für die Verbrämtheit und Verkramptheit der Berliner Zentralen.

Das war der alte hilflose Kurs und hilflos mußte er werden. Sinojew erließ einen kritischen Hirtenbrief an die "Ultra-Linke" und rüffelte auch die Zentrale wegen ihrer falschen Taktik bei der Präsidialwahl. Sinojew forderte Kompromisse bei künftigen Abstimmungen, bei denen "der Ausgang der Abstimmung von unserer Fraktion abhängt...". Mit dieser Achtlinie stehen die Kommunisten — sofern Worte einen Sinn haben sollen — bereits verbündet auf dem Boden der Koalitionspolitik. Das also wäre der neue Kurs und Ruth Fischer war dazu berufen, das Seine verantwortlichen. Ausgerechnet Ruth Fischer, die ein Jahr lang als ultra-links galt und die Gemäßigten absagen half. Dieselben Gemäßigten, die diese Kompromisspolitik längst vor dem Hirtenbrief Sinojews als notwendig erkannt und ersehnt hatten. Die politischen Geheimnisse dieser Männer bleichen heute auf dem Schlachtfeld der kommunistischen Reinigungskämpfe. Ruth Fischer aber ist obenauf, ohne etwas andres vertreten zu können als das, was die Kommunisten, die Brandler, Thälheimer, Clara Zetkin und anderen erheblich früher erkannt hatten.

Ist das der Ruf der Welt? Nein, das ist er nur in Briefen, die despotisch geleitthammeln und noch dazu von sozialdemokratischen Redakteuren verfaßt werden, wie sie heute in der Berliner Zentrale verfaßt sind. Der "neue Kurs" enthalten darum auch nicht etwa einer tiefen Einigkeit in die Bedeutungen des Klassenkampfes und seiner Grundlagen in Deutschland. Im Gegenteil, der Befehlsmus und Utopismus, der Glorie an Handgranaten und Revolver, an Terror, Mord und Verschwörungen spukt auch heute noch in den sozialdemokratischen Gehirnen, die sich die deutschen Reaktionären in Zentralen nennen. Man spürt diese Primitivität auch in der kommunistischen Presse. So langweilig, so reich an komischen Widersprüchen dieser Parteitag war — die kommunistische Presse ist bestreift und besiegt.

Die Redakteure der Berliner Zentrale — die kommunistischen Redakteure sind nicht ihren lokalen Mitbürgern, sondern der Berliner Zentrale verantwortlich und selbst zu raten, als daß sie sich den Lugus einer seltsamen Vereinigung ihrer Parteileitung erlauben könnten. Und wo einer davon will, sorgt Ruth Fischer's Bannstrahl für den nötigen Haushalt. Diese Presse, die allen anderen Erfahrungen des öffentlichen Lebens kritisiert bis zur

Hysterie und in der Form unslägig bis zur Blutrüistung gegenübersteht, ist ein lebendes Beispiel dafür, wie rasch ohne Selbstkritik und Diskussionsfreiheit im eigenen Lager alles geistige Leben zu Sterilität und Tod verurteilt ist. Diese Presse macht alle Partien, alle Wendungen, alle neuen Schwankungen in einer Selbstverständlichkeit mit, als ob sie vorher nie etwas andres vertreten hätte.

Das für uns Wichtigste an diesem Parteitag jedoch bleibt das Geständnis der Chancen, die in den Debatten zutage trat. Nach jahrelangem brennenden Kampf gegen die Sozialdemokratie müssen Ruth Fischer und Genossen zugeben, daß die Lebensfähigkeit der deutschen Sozialdemokratie alle ihre Erwartungen übertroffen hat und daß ihnen auch in den Gewerkschaften der Boden unter den Füßen immer mehr schwindet. Die alte, das heißt die vorletzte Taktik, möchte diese Chancen noch offensender, und so werden viele KPD-Vertreter heute ausfinden, daß sie vom starken Jungen der blösinigen SPD-Fresserei durch das Eingreifen Sinojews erlöst sind. Der Hirtenbrief kam nur mindestens ein Jahr zu spät, wie es ja seit 1919 das Verhängnis der deutschen Arbeiterbewegung wurde, daß die Taktik der KPD immer um einige Ratenlängen hinter der Entwicklung zurückblieb. Heute gar erinnert die geistige Beweglichkeit der KPD trotz allen Revolutionszertums etwas an den Krähenvinbler Landsturm. „Immer langsam voran...“. Nur, daß es sich hier sozusagen um Moskauer Landsturm handelt, der in Deutschland gemustert wird und sich bei uns für die Interessen der russischen Außenpolitik zu schlagen hat, solange der Krieg erlost ist.

Und was diese Truppe unter der neuen Taktik nun mehr praktisch verstehten und was sie politisch daraus machen wird, muß sich erst zeigen. Das eine aber darf man heute schon probheben: alle weitere Negation der tatsächlichen politischen Verhältnisse muß den Zerschlag der KPD beschleunigen, alle Anerkennung der realen Verhältnisse aber muß zu politischen Konsequenzen führen, die in den großen entscheidenden Fragen auf den Boden des deutschen Sozialismus zurückführen. Ein Drittes gibt es nicht. Es sei denn, wir erleben ein neues Wirtschaftschaos. Nur dann und nur so könnten die Strömungen der rechten oder „ultralinken“ Konfusion noch einmal zur früheren Inflation angeschwellen.

Der Gruß der KPD.

Die Allgemeine Arbeiter-Union, mit der die KPD erst Hand-in-Hand arbeiten wollte, hatte dem Parteitag einen Gruß gewidmet und diesen Gruß als Angriff auf die Delegierten des Parteitages überreichen wollen. Das hat aber die Parteitagsleitung nicht gestattet. Beim Nachlesen dieses Grusses versteht man das Verbot. Wir bringen oben im Artikelnotte die Einleitung des Flugblattes und geben hier noch einige Stellen:

Da (auf dem KPD-Parteitag). Die Red. werden die neuartigen Parolen der Haltung und der Kompromisse in langen Sprechgelehrten und geschraubten Predigten begründet: Republik gegen Monarchie, Binnin in die Gewerkschaften, Vereinigung mit Amsterdamer Koalition mit den Sozialen, auf Zusicherung von aus Reichsbanner, China den Chinesen, Trotski ist wieder da, Ruth Fischer wird zu Ruth Promier usw. Und wenn der starke Verstand mancher proletarischer Delegierte solche Überprüfung nicht versteht, und wenn das gerade Gewissen vieler Klassensensatzer sich dagegen sträubt, dann verfügt die Autorität, dann wird an Disziplin appelliert, dann setzt es Parteidiscipline. Und wer auch dann nicht stimmen will und partiert, mit dem wird „russisch“ getrebet. 3. Internationale.

In Wörtern und Gebärden werden die Bestrebungen immer revolutionär auftreten. Gegen den Faschismus wird manch kräftiges Wörtchen fallen; aber das ist Mussolini nicht wert, denn er steht mit allen offiziellen und inoffiziellen Verbündeten aus Sowjetrußland bei guter Verpflegung in bestem Einvernehmen. Wohl wichtige Drohung wird gegen das internationale Kapital ausgestossen; aber das steht den amerikanischen Trustkönig Harriman nicht in seinem Rücken über den profitversprechenden Handelsvertrag, den er eben mit der russisch-bolschewistisch-kommunistischen Regierung abgeschlossen hat... Gegen Nationalismus und Krieg werden Jubiläumsurkunden laut, während der Nationalbolschewismus in beller Blüte steht... Vor solchen retrorevolutionären Worten gehen und Grimassen wieß kein Bürger mehr erstaunen, kein Kapitalist erstaunen, aber die immer noch nicht gehörten Proleten werden erkennen, welche politische Rolle dieser KPD auf Grund ihres bürgerlich-demokratischen, unrevolutionären Organisationsprinzips historisch unvergleichlich ausfallen muß: keine andere als die eines linken Flügels der Sozialdemokratie. Ihr Schicksal im Kampf der Arbeiterklasse um die proletarische Revolution ist damit besiegelt.

Die in der Allgemeine Arbeiter-Union (Einheitsorganisation) versammelten Klassenkämpfer begrüßten den 10. Parteitag der KPD in Berlin, denn er wird vor der gesamten deutschen Arbeiterschaft von neuem die Klassenkampfseidlichen Tendenzen des vom russischen Staatskapitalismus abhängigen deutschen Parteidemokratismus entlarven. Wir begrüßen den 10. Parteitag der KPD!

Diese Charakterisierung ist nicht übel, und vielleicht lag Frau Gohlis den Übren bei Gelegenheit, wo nun nach links eigentlich die Grenzen des wirklichen Krrrevolutionärs verlaufen.

Deutsche Antwort zur Sicherheitsfrage

P. Paris, 20. Juli. (Sig. Drath.)

Die deutsche Antwort auf die französische Garantiennote vom 16. Juli ist am Montag nachmittag 5 Uhr vom deutschen Botschafter v. Hoesch dem französischen Außenminister Briand überreicht worden. Die anschließende Unterredung dauerte etwa eine Stunde. Sie galt, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, der Erläuterung der deutschen Note und einem Gedanken austausch über die weitere diplomatische Behandlung des Garantie- und Sicherheitsproblems. Es wurde vereinbart, die deutsche Note am Mittwoch früh zu veröffentlichen.

Das französische Auswärtige Amt hat bereits am Montag abend der französischen Presse sehr weitgehende Angaben über den Inhalt der Note gemacht. Dabei wurde u. a. mitgeteilt, daß die Note einen Vorschlag zur Einberufung einer internationalen Konferenz nicht enthält. Auch von der Räumung von Köln sei nicht die Rede. Die Note folge im wesentlichen den Ausführungen der französischen Note vom 16. Juni. Sie verlange lediglich eine genaue Definition dessen, was man in Paris unter dem Begriff schiedsgerichtliche Führung verstehe.

An der maßgebenden französischen Stelle hat, wie ausdrücklich versichert wurde, die deutsche Note einen sehr genauen Sinn d. hinterlassen. Es spreche aus ihr zweifellos der Wunsch, die Verhandlungen fortzuführen und zu einem positiven Ergebnis zu gelangen. Die Note enthalte nichts, was diese Verhandlungen unmöglich machen oder erfolglos erscheinen lassen könnte.

Paris, 20. Juli. Außenminister Briand wird in den nächsten Tagen aufs neue mit dem deutschen Botschafter verhandeln. Auch wird er sich mit den Alliierten ins Benehmen setzen, so daß die französische Antwort vielleicht etwa in zwei Wochen fertiggestellt sein kann.

Die Informierung Englands

S. London, 20. Juli. (Sig. Drath.) Der deutsche Botschafter in London übergab Chamberlain am Montag nachmittag im Auswärtigen Amt eine Kopie der deutschen Antwortnote an Briand. Die anschließende Unterredung dauerte etwa eine halbe Stunde.

London, 21. Juli. Daily Herald berichtet: Der erste Eindruck in amtlichen Kreisen über die deutsche Antwort sei, daß sie nicht nur endgültig die Hoffnung auf eine Fortsetzung der Ver-

handlungen bedeutet, sondern auch als eine gute Gewähr für den erfolgreichen Ausgang derselben.

Auch in Rom überreicht

E. Rom, 21. Juli. (Sig. Funkspur.) Der deutsche Botschafter überreichte in dem heutigen Auswärtigen Amt am Montag nachmittag die deutsche Note zur Sicherheitsfrage in Abseits. Der Sinn der Einzelbereicherung unter Verzicht auf einen Kollektivschutz ist in dem Wunsche der Reichsregierung zu suchen, nicht nur mit Frankreich, sondern mit allen Entente-mächten über die Sicherheitsfrage zu verhandeln.

Der Linkserfolg in Frankreich

P. Paris, 20. Juli. (Sig. Drath.) Bis bis Montag nachmittag bekanntgewordene Ergebnisse der am Sonntag Abgeordneten-Generalswahl zeigen folgendes Bild: Konservative 110 Sie (ausgeschlossen 133), Entente Républicaine (Nationaler Block) 213 (255), Linkspartei 205 (392), Radikale und Radikalsoziale 522 (539), Republikanische Sozialisten 42 (58), Sozialisten 86 (68), Kommunisten 2 (22). Es sind über 300 Stichwahlen erforderlich.

Gewinn und Verlust verteilen sich auf die einzelnen Parteien wie folgt: Konservative +11 (-17), Nationaler Block +23 (-65), Linkspartei -22 (-59), Radikale und Radikalsoziale -107 (-48), Republikanische Sozialisten +9 (-7), Sozialisten +23 (-4), Kommunisten +1 (-5).

Dieses Ergebnis bestätigt den bereits gewellten ersten Wahlgang. Trotz der auffallend geringen Wahlteilnahme ergibt es, daß strohe Wahlen wieder ihre Treppe zum Linkserfolg und zur Politik des 11. Mai 1924 befunden haben. In Elsass-Lothringen allerdings, wo das Karré bei den Gemeinderatswahlen im Mai einen bemerkenswerten Erfolg davontragen konnte, hat es jetzt einen bedeutenden Rückgang erlebt, der den Parteien des Nationalen Blocks zugute gekommen ist. Befürdernd bemerkenswert ist der neue Wählerfolk der Kommunisten, die im ersten Wahlgang nur einen Sitzen zu behaupten vermochten von 22, die sie bisher besaßen.

Links gewinnt 75, Rechts verliert 71

P. Paris, 21. Juli. (Sig. Funkspur.) Die Gesamtergebnisse der Generalswahl liegen jetzt vor. Es erhält das Linkspartei 560 Mandate statt bisher 485, also 75 Mandate mehr. Die bisherigen Mehrheitsparteien haben es auf 226 verbraucht statt bisher 757. Sie verloren 71 Mandate. In dritter 656 Mandate sind 130 Siege der Radikalen eingerechnet, die daher zwar dem Block National zugeschlagen wurden, sich jetzt aber zum Teil der Linken ansehen werden. Innerhalb ist ein erstaunliches Urteil über den Ausgang der Wahlen erst möglich, nach den Stichwahlen.

Der Kampf im Ausschuss

Im Handelspolitischen Ausschuss des Reichstages begann am Montag nachmittag der Kampf um die Agrarzölle. Schon der Beginn der Beratungen war bedeutsam für die Art, in der die Regierungsparteien diesen Kampf zu ihren Vorteile ausnutzen. Der Aufschluß hatte bekanntlich vor Beginn der Sitzungsdebatte beschlossen, einen Antragsvorschlag einzuführen, der das wissenschaftliche Material für die Beurteilung der Notwendigkeit der von der Regierung geplanten Agrarzölle herbeizuführen sollte. Der Enquête-Ausschuss über dessen Arbeit war unter Zeiten Isolation und Unterscheidung daran, degradiert und leicht damit, daß Ergebnis seiner Arbeit in einem kurzen Bericht dem Ausschuss vorgelegen. Die Mehrheit des Ausschusses wollte sich mit dieser ungenügenden Arbeit begnügen. Erst nach langerer Debatte erklärten die Regierungsparteien bereit, zwei Mitglieder des Handelspolitischen Ausschusses Bericht erläutern zu lassen. Der vom Zentrum als Referent vorgelesene deutschnationale Angeklagte von Riedelhoff verkannte sich inmerwiederigerweise für diese Arbeit, so daß man sich tatsächlich auf seinen Gesetzesvorschlag Schmidt einigte, der dann über das Ergebnis der Enquête-Ausschuss referierte. Riedelhoff sprach jedoch den Konservativen. Der Abgeordnete Schmitz (Schöningen, Thür. Lp.) erklärte, der Enquête-Ausschuss habe überhaupt nichts Wichtiges gebracht, daher sei eine umfassende Beratungssitzung nicht nur nicht notwendig, sondern auch überflüssig und nur sinnlos, die Beratungen zu verschließen. Die Regierung lehnte durch Dr. Stahl (Königswinter) ab, daß sie unter allen Umständen an ihrer Sitzung teilnehme. Erst nachdem Gesetzkreis Freies Reich und den Staaten König rechtsstaatlich angefochten und vom vorgehaltenen hatte, daß eine Sitzung wie sie die Regierung einnehme, in seinem Parlament der Welt möglich wäre, erklärten sich die Konservativen bereit, später zu der Arbeit des Enquête-Ausschusses Stellung zu nehmen.

Vorher hatte der Ausschuss den Vorsitz der Industriezölle erledigt, wobei es insbesondere bei der Tarifposition "Papier" zu längeren Auseinandersetzungen kam. Ihnen breitete sich bereits vor die Tatsache hin, daß die deutsche Papierindustrie bereits vor dem Krieg 25 Prozent ihrer Produktion ausführte und sich trotz der Einschränkungen der Herstellung und der ungenügenden Ausnutzung der Betriebe diese Ausfuhrquote in den letzten Jahren auf 40 Prozent erhobt habe. Die Papierpreise seien für das Land um 180 und um 70 bis 100 Prozent höher als die vom Ausland verlangten. Die deutsche Papierindustrie sei in hohem Maße nun darüber auf die Ausfuhr angewiesen. Testabholen sollte nicht angeboten, um so weniger, als die italienische und französische Konkurrenz nicht billiger produzierte. Der deutschnationale Abgeordnete Reichenbach, einer der Initiatoren der Papierindustrie, vertrat einen Ton von 50 % für Rauchpapier als wichtigen Verhandlungsbasis gegenüber Frankreich und Belgien. Die hohen deutschen Papierpreise würden im Ausland namentlich durch die teureren Rohstoffe gemacht. Um den von dort ausgehenden Preisabschreibungen entgegenzuwirken, ist die Einführung der vorgeschriebenen Zölle notwendig. Auch der Zentrumsliberalist Dr. Gammeter sprach eine Fazette für die Papierindustrie. Er wies besonders darauf hin, daß die meisten Betriebe angeblich behindernd arbeiten und einige Papierfabrikbetriebe infolge dieses Zustandes bereits ausgeschieden waren. Genoss Reichenbach verwies demgegenüber darauf, daß die Fortsetzung d. V. des Zigarettenpapieres die Ausfuhrquote in noch stärkerem Maße erhöhen würde. Auch die Zukunft von Bildpostkarten mit ihren 150.000 Arbeitern werde auf das schwerste gefährdet. Von der Verhinderung der geringen Rolle unseres Volkes, die ohnehin schon infolge der Fortsetzung des Krieges besteht, sollte dabei erst gar nicht redet werden. Schließlich wurden alle Anträge der Linke auf Zollfreiheit abgelehnt und Zollpositionen von den Regierungsparteien angenommen, ja, an einigen Stellen sogar noch erhöht.

Das Ruhrgebiet ist frei

N. Düsseldorf, 20. Juli. (Gig. Drahtb.) Das eigentliche Industriegebiet an der Ruhr kann ab Dienstag über Mittwoch als vollkommen geräumt gelten, nachdem an diesem Tage auch Essen und Umgebung von der Besetzung freigesetzt worden sind. Der Niederrhein dürfte bis Freitag beendet sein, so daß dann die gesamten Bevölkerungsgruppen wieder linksseitig vom Rhein- und Mittelrhein leben werden.

Zwischenzeitlich hat die Besatzungsbehörde weiter mitgeteilt, daß sämtliche Städte der zunächst geräumten Zone ab Montag nicht älter als Besatzungsstelle seien. Die Ruhr läuft deshalb in der Nacht vom Montag zum Dienstag oder im Laufe des Dienstags wieder ein. Die Gendarmerieabteilungen der Besatzungstruppen und die Kriminalpolizei haben mit den Truppen die Städte vertauschen werden.

Tie Belgier sind abgezogen

N. Düsseldorf, 21. Juli. (Gig. Drahtb.) Die belgische Besatzungszone auf dem rechten Niederrhein ist seit der Nacht vom Montag zum Dienstag 12 Uhr von belgischen Truppen restlos geräumt. In Düsseldorf, wo französische Besetzung liegt, wurde am Montag ebenfalls mit der Räumung begonnen.

Räumung der Sanktionsstädte

London, 21. Juli. Die Times berichten, daß die Regierungen von Großbritannien, Frankreich, Belgien und Italien

Leben • Wissen • Kunst

Dresdner Kunstgenossenschaft

Sommerausstellung auf der Brühlschen Terrasse

I

Das Zwickauer an der Sommerausstellung auf der Terrasse ist, daß überall Kunstschausungen dort friedlich nebeneinander hausen. Das Mittel der Gruppenbildung schafft von gemeinsamer Aufbauung getragenes zusammen. Die Gruppen untereinander und nebeneinander lassen Vergleichsmöglichkeiten und damit Klärungen zu.

Wir berichten nacheinander über die Malerei der Kunstgenossenschaft, Skulptur und dann über Architektur, Plastik und die Gruppe 1926.

Die Kunstgenossenschaft verändert ihr Aussehen. Sie wird aufmerksamer, nimmt Höhe auf vom linken Flügel der Kunst und verzahnt mit großer Toleranz. Alles hierin der Geist Zwickauers zu spüren.

Der Hauptsaal macht einen geöffneten Eindruck, aus dem nur weniges herausfällt, wie z. B. Wolfgang Müller troh Künster. Wolfgang Müller troh Künster durch den unmittelbaren Vergleich mit dem farbig ausgewanderten zu gesteigerte überzeugendem Künstler — ich denke an den Kugel oder an das Porträt T. M. — leuchtet, daß seine Farben das Farbengestaltungspotenzial an Qualität und Quantität erschaffen kann! Wolfgang Müller der weisse Künstler ist. Wir wollen froh sein, daß ihm Wundt an Dresden abgegangen ist. Hoffmanns Haus im Zoo ist meisterlicher, in der Form äußerst geistreicher Ausdrucksstilus, zeichnet eleganter als der von Tiefisch, eben bei Impressionismus etwas fürsche doch noch Formveredelung, oder besser gesagt, Durcharbeitung fehlt; denn wo er aufhört, sollte die Arbeit erst richtig beginnen. Eine Raffinierung ist überall, besonders im Porträt Professor Kochs und in dem ungekennzeichneten Bildern vorhanden. Bei P. C. Koch liegt die Farbe umgedreht. Die Komposition der Ausführung ist da, wenn auch künstlerische Formen nicht restlos aufgeht, aber die Ausführung bleibt bei seinem Künstlern im Photoglyphischen oder im "Schriftsteller" in einer Unterbrechung zwischen Spur und Zeichnung liegen. Spur-Zeichnung — man kann — steht auch wieder auf. Vielleicht hat der junge Koch bewußte Einflüsse mit seinem Freund die

übereingekommen sind, die Städte Düsseldorf, Duisburg und Münster bald im Anschluß an die Räumung des Ruhrgebietes zu räumen.

Als Bestätigung der Meldung hat die Nachricht zu gelten, daß in Düsseldorf bereits Anstalten zum Abschluß der Besetzung getroffen werden.

Ein überfröhlicher Nationalist

Bethen, 20. Juli. Heute abend kam es vor dem Bahnhofshotel, dessen Besitzer entgegen der Anordnung der Stadtverwaltung, daß Bethen erst von 12 Uhr an befestigungsfrei sei, schon um 9 Uhr die schwartze Weißrote Fahne ausgehängt hatte, zu schweren Zusammenstößen. Die Polizei hat die Menge mit der blauen Waffe vertrieben.

Noch ein deutschnationaler Wortbruch

Uns geht ein Rundschreiben des Zentralverbandes Deutscher Handelsvertretervereine vom 9. Juli zu, in dem es u. a. heißt:

In der heutigen Sitzung des Steuerausschusses haben die Fraktionen der Deutschnationalen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei gegen den Antrag auf Auflistung und nur gegen die Beratungen zu verschließen. Die Regierung lehnt durch Dr. Stahl (Königswinter) ab, daß sie unter allen Umständen an ihrer Sitzung teilnehme. Genoss Preissich erklärte, daß überhaupt nichts Wichtiges gebracht, daher sei eine umfassende Beratungssitzung nicht nur nicht notwendig, sondern auch überflüssig und nur sinnlos, die Beratungen zu verschließen. Die Regierung lehnt durch Dr. Stahl (Königswinter) ab, daß sie unter allen Umständen an ihrer Sitzung teilnehme. Genoss Preissich erklärte, daß überhaupt nichts Wichtiges gebracht, daher sei eine umfassende Beratungssitzung nicht nur nicht notwendig, sondern auch überflüssig und nur sinnlos, die Beratungen zu verschließen. Die Regierung lehnt durch Dr. Stahl (Königswinter) ab, daß sie unter allen Umständen an ihrer Sitzung teilnehme. Genoss Preissich erklärte, daß überhaupt nichts Wichtiges gebracht, daher sei eine umfassende Beratungssitzung nicht nur nicht notwendig, sondern auch überflüssig und nur sinnlos, die Beratungen zu verschließen.

Die Stellungnahme der Deutschnationalen Volkspartei ist nicht zu verstehen, wenn man in Betracht zieht, in welcher Weise die verfeindeten Abgeordneten Hammer und Eggersen Heßfischer sich für den gleichen Antrag eingesetzt haben. Wie haben außerdem eine Erklärung vom 21. Juni d. J. in Südniedersachsen?

Die deutschnationalen Fraktionen teilt Ihre Auffassung in der Unabhängigkeit und wird sich für die Durchsetzung derselben einsetzen.

In dem Schreiben werden nun die Ortsvereine und Ortsgruppen erlaubt, ihre Mitglieder, die der Deutschnationalen Volkspartei angehören oder ihr nahestehen, zu verlassen, sofort mit allem Nachdruck gegen diese Stellungnahme der Fraktion Einspruch zu erheben. Auch bei der Deutschen Volkspartei sei ein ähnliches Verfahren notwendig. Der Dresdner Handelsvertreterverein ist aber der Meinung, daß es mit einem bloßen Protest nicht getan ist, um der fordert seine Mitglieder auf, aus der Deutschnationalen Volkspartei auszusteigen. Vielleicht sei dieser Zeitpunkt mit einem Siegreichen Abschluß in Marocco erreicht.

nationalen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei sowie aus dem Zentrum aufzutreten unter ausdrücklichem Hinweis auf das Verhalten der Parteien in der Umfragesteuerfrage.

Alles Protestieren wird den Handelsvertretern nicht genügen. Bei den Parteien der Rechten kommt es auf ein gebrochenes Versprechen mehr oder weniger nicht an. Was hat man nicht alles den Sparten und Rentnern versprochen. Die Handelsvertreter können nicht erwarten, daß sie besser behandelt werden als die so arg gefälschten Sparten. Hoffentlich ziehen die Handelsvertreter aus dem, was sie jetzt erleben, die nötigen Schlüsse für die Zukunft. Sie wissen jetzt, daß sie verlaufen und verloren sind, wenn sie sich auf Versprechungen der Rechtsparteien verlassen.

Neue Anmaßungen des Faschismus

E. Rom, 20. Juli. (Gig. Drahtb.) In einer Rede, die der Faschistenführer Harringach am Sonntag in Messina hielt, versicherte er, daß der Matteotti-Prozeß durchgeführt, die Räume nicht vor ihrem gesetzlichen Ablauf im Jahre 1929 aufgelöst und der Faschismus den alten sizilianischen Politiker Orlando, der Anhänger der Mafia sei, aufs härteste bestimmen werde. Ferner bezeichnete Harringach die letzte Veröffentlichung der Oppositionspartei über den Vono-Prozeß als eine Demaskierung. Er verlangte, daß gegen die Antifaschisten im Italien Zwangsmaßnahmen durchgeführt und gegen Feinde der faschistischen Partei und Regierung im Ausland mit Überfremdung des Bürgerrechts und Einziehung des Vermögens vorgegangen werde. Die faschistische Presse erhebt die gleichen Forderungen.

Die spanische Militärdiktatur

Der Marokkokrieg als Vorwand ihrer Dauer

C. Madrid, 20. Juli. (Gig. Drahtb.) Das Militärdiktatorium hat am Montag offiziell erklärt, daß alle Gewichte über eine baldige Wiederherstellung des konstitutionellen Parlamentarismus verfügt seien. Neuwahlen im Oktober, von denen gesprochen wird, sollen nicht ausgeschoben, sofort mit allem Nachdruck gegen diese Stellungnahme der Fraktion Einspruch zu erheben. Auch bei der Deutschen Volkspartei sei ein ähnliches Verfahren notwendig. Der Dresdner Handelsvertreterverein ist aber der Meinung, daß es mit einem bloßen Protest nicht getan ist, um der fordert seine Mitglieder auf, aus der Deutschnationalen Volkspartei auszusteigen. Vielleicht sei dieser Zeitpunkt mit einem Siegreichen Abschluß in Marocco erreicht.

Eine wankende Weltherrschaft

O. P. London, 16. Juli.

Nachrichten aus England lassen die Welt in ernster Bedrängnis aufhorchen. Und selbst hier, wo in der Höhe der Macht und in der Fülle der Macht auch das folgenschwerste Ereignis nur ein augenblicklicher Eindruck ist, wo insbesondere im Sommer das Interesse an Ridespielen und die Aussicht auf Jetzten alle Politik sonst weit in den Hintergrund schieben, drängen sich jetzt in die Gedanken der Menschen drei düstere Fragen: die Arbeitslosigkeit, der Konflikt im Bergbau und die Krise in den englisch-russischen Beziehungen.

Wie kam es, daß bis tief in die arbeitenden Schichten hinein die Menschen in England sonst ruhig Frieden spielen und auf Urlaub gehen können? Worauf beruhte die Selbstverständlichkeit der höheren Lebenshaltung, die alle Klassen des englischen Volkes bisher gegenüber ihren Klassengenossen in anderen Ländern beobachtet? England war eine Insel, unangreifbar, unerschließbar, seit Jahrhunderten der einzige Staat, der ohne die Lasten und Kosten eines stehenden Heeres herrschte, die einzige europäische Macht, die, wenn sie nicht wollte, für die europäischen Handel unerreicht war und darunter den übrigen europäischen Mächten stets als die Unbedeutliche, als Richterin und Schlichterin erschien. England war die kapitalistische Macht in Europa, das am frühesten und stärksten industrialisierte Land, das Mutterland der Maschine, die Heimat der ersten Eisenbahn, das Land, wo die freundlichen grünen Wiesen und die weißen Tennisplätze in jedem Sinne des Wortes auf den schwarzen Kohlenlager unter der Erde ruhten. Und England war schließlich die größte Kolonialmacht, das gewaltigste Weltreich der Geschichte, seit Rom verfiel, das einzige Volk der Neuzeit, das große Nationen hervorgebracht, Kontinente besiedelt, ungezählte Millionen farbiger Menschen und die

Söhne von fünf Erdteilen unter seine Gewalt gebracht hat. Drei Kräfte haben, wie man sieht, Englands Größe geschaffen: die Geographie, die Dampfkraft und die Arbeitskraft der Millionen schwärzer und gelber Sklaven, die die englische Bourgeoisie in allen Teilen der Welt für sich roben läßt. Auf drei Grundlagen ruht Englands Weltherrschaft: auf seiner Lage, auf seiner Kohle und auf seinen Rücks.

Noch besteht England all das. Aber ein unbestimmtes Unbehagen liegt in der Luft, das die leichten Ereignisse zum unklaren Gefühl einer langsam heranrückenden Katastrophe steigern, eine unbestimmte Frage: Wie lange noch? Noch stehen die Fabriken, die Kirchen, die Landsäfte der Reichen; aber in die Bedeutung der englischen Bourgeoisie treten sich die Häuser von beinahe einem halben Millionen Arbeitern. Noch spielt man Tennis; aber unter den Tennisplänen in den Kohlengruben, herrscht Verunsicherung; die Löhne sind niedrig, sollen noch niedriger werden, und auf den Hölden häuft sich die unverkaufte Kohle. Nach Jahren die Flottilen, trugen die Schlachtschiffe, noch beherrscht Britannia die Ozeane; aber an allen Ecken des britischen Weltreichs, in Indien, in Afghanistan, zuletzt in China, gärt die Unruhe, erwachen Völker und werden gewaltig, daß ihrer Millionen sind und nur ein paar tausend weiße Aussteiger. Das ungewisse Unwissen, das die leichten Ereignisse zum unklaren Gefühl einer langsam heranrückenden Katastrophe steigern, eine unbestimmte Frage: Wie lange noch? Noch stehen die Fabriken, die Kirchen, die Landsäfte der Reichen; aber in die Bedeutung der englischen Bourgeoisie treten sich die Häuser von beinahe einem halben Millionen Arbeitern. Noch spielt man Tennis; aber unter den Tennisplänen in den Kohlengruben, herrscht Verunsicherung; die Löhne sind niedrig, sollen noch niedriger werden, und auf den Hölden häuft sich die unverkaufte Kohle. Nach Jahren die Flottilen, trugen die Schlachtschiffe, noch beherrscht Britannia die Ozeane; aber an allen Ecken des britischen Weltreichs, in Indien, in Afghanistan, zuletzt in China, gärt die Unruhe, erwachen Völker und werden gewaltig, daß ihrer Millionen sind und nur ein paar tausend weiße Aussteiger. Das ungewisse Unwissen, das die leichten Ereignisse zum unklaren Gefühl einer langsam heranrückenden Katastrophe steigern, eine unbestimmte Frage: Wie lange noch? Noch stehen die Fabriken, die Kirchen, die Landsäfte der Reichen; aber in die Bedeutung der englischen Bourgeoisie treten sich die Häuser von beinahe einem halben Millionen Arbeitern. Noch spielt man Tennis; aber unter den Tennisplänen in den Kohlengruben, herrscht Verunsicherung; die Löhne sind niedrig, sollen noch niedriger werden, und auf den Hölden häuft sich die unverkaufte Kohle. Nach Jahren die Flottilen, trugen die Schlachtschiffe, noch beherrscht Britannia die Ozeane; aber an allen Ecken des britischen Weltreichs, in Indien, in Afghanistan, zuletzt in China, gärt die Unruhe, erwachen Völker und werden gewaltig, daß ihrer Millionen sind und nur ein paar tausend weiße Aussteiger. Das ungewisse Unwissen, das die leichten Ereignisse zum unklaren Gefühl einer langsam heranrückenden Katastrophe steigern, eine unbestimmte Frage: Wie lange noch? Noch stehen die Fabriken, die Kirchen, die Landsäfte der Reichen; aber in die Bedeutung der englischen Bourgeoisie treten sich die Häuser von beinahe einem halben Millionen Arbeitern. Noch spielt man Tennis; aber unter den Tennisplänen in den Kohlengruben, herrscht Verunsicherung; die Löhne sind niedrig, sollen noch niedriger werden, und auf den Hölden häuft sich die unverkaufte Kohle. Nach Jahren die Flottilen, trugen die Schlachtschiffe, noch beherrscht Britannia die Ozeane; aber an allen Ecken des britischen Weltreichs, in Indien, in Afghanistan, zuletzt in China, gärt die Unruhe, erwachen Völker und werden gewaltig, daß ihrer Millionen sind und nur ein paar tausend weiße Aussteiger. Das ungewisse Unwissen, das die leichten Ereignisse zum unklaren Gefühl einer langsam heranrückenden Katastrophe steigern, eine unbestimmte Frage: Wie lange noch? Noch stehen die Fabriken, die Kirchen, die Landsäfte der Reichen; aber in die Bedeutung der englischen Bourgeoisie treten sich die Häuser von beinahe einem halben Millionen Arbeitern. Noch spielt man Tennis; aber unter den Tennisplänen in den Kohlengruben, herrscht Verunsicherung; die Löhne sind niedrig, sollen noch niedriger werden, und auf den Hölden häuft sich die unverkaufte Kohle. Nach Jahren die Flottilen, trugen die Schlachtschiffe, noch beherrscht Britannia die Ozeane; aber an allen Ecken des britischen Weltreichs, in Indien, in Afghanistan, zuletzt in China, gärt die Unruhe, erwachen Völker und werden gewaltig, daß ihrer Millionen sind und nur ein paar tausend weiße Aussteiger. Das ungewisse Unwissen, das die leichten Ereignisse zum unklaren Gefühl einer langsam heranrückenden Katastrophe steigern, eine unbestimmte Frage: Wie lange noch? Noch stehen die Fabriken, die Kirchen, die Landsäfte der Reichen; aber in die Bedeutung der englischen Bourgeoisie treten sich die Häuser von beinahe einem halben Millionen Arbeitern. Noch spielt man Tennis; aber unter den Tennisplänen in den Kohlengruben, herrscht Verunsicherung; die Löhne sind niedrig, sollen noch niedriger werden, und auf den Hölden häuft sich die unverkaufte Kohle. Nach Jahren die Flottilen, trugen die Schlachtschiffe, noch beherrscht Britannia die Ozeane; aber an allen Ecken des britischen Weltreichs, in Indien, in Afghanistan, zuletzt in China, gärt die Unruhe, erwachen Völker und werden gewaltig, daß ihrer Millionen sind und nur ein paar tausend weiße Aussteiger. Das ungewisse Unwissen, das die leichten Ereignisse zum unklaren Gefühl einer langsam heranrückenden Katastrophe steigern, eine unbestimmte Frage: Wie lange noch? Noch stehen die Fabriken, die Kirchen, die Landsäfte der Reichen; aber in die Bedeutung der englischen Bourgeoisie treten sich die Häuser von beinahe einem halben Millionen Arbeitern. Noch spielt man Tennis; aber unter den Tennisplänen in den Kohlengruben, herrscht Verunsicherung; die Löhne sind niedrig, sollen noch niedriger werden, und auf den Hölden häuft sich die unverkaufte Kohle. Nach Jahren die Flottilen, trugen die Schlachtschiffe, noch beherrscht Britannia die Ozeane; aber an allen Ecken des britischen Weltreichs, in Indien, in Afghanistan, zuletzt in China, gärt die Unruhe, erwachen Völker und werden gewaltig, daß ihrer Millionen sind und nur ein paar tausend weiße Aussteiger. Das ungewisse Unwissen, das die leichten Ereignisse zum unklaren Gefühl einer langsam heranrückenden Katastrophe steigern, eine unbestimmte Frage: Wie lange noch? Noch stehen die Fabriken, die Kirchen, die Landsäfte der Reichen; aber in die Bedeutung der englischen Bourgeoisie treten sich die Häuser von beinahe einem halben Millionen Arbeitern. Noch spielt man Tennis; aber unter den Tennisplänen in den Kohlengruben, herrscht Verunsicherung; die Löhne sind niedrig, sollen noch niedriger werden, und auf den Hölden häuft sich die unverkaufte Kohle. Nach Jahren die Flottilen, trugen die Schlachtschiffe, noch beherrscht Britannia die Ozeane; aber an allen Ecken des britischen Weltreichs, in Indien, in Afghanistan, zuletzt in China, gärt die Unruhe, erwachen Völker und werden gewaltig, daß ihrer Millionen sind und nur ein paar tausend weiße Aussteiger. Das ungewisse Unwissen, das die leichten Ereignisse zum unklaren Gefühl einer langsam heranrückenden Katastrophe steigern, eine unbestimmte Frage: Wie lange noch? Noch stehen die Fabriken, die Kirchen, die Landsäfte der Reichen; aber in die Bedeutung der englischen Bourgeoisie treten sich die Häuser von beinahe einem halben Millionen Arbeitern. Noch spielt man

Was ist geschehen? Englands Überlegenheit, die es zum führen europäischen „Gleichgewicht“ machte, beruhte einerseits auf seiner militärischen Unnahbarkeit, andererseits auf seiner nach Westen vorgezogenen Stellung, die es im Laufe der historischen Entwicklung zur ersten Macht hatte werden lassen, deren Schiffe alle Meere beherrschten, deren Flotte an allen für den Weltverkehr und den Welthandel wichtigen Punkten wehte. In den letzten Jahren aber hat das eine wie das andre geändert. Das Flugzeug hat der Unnahbarkeit Englands im militärischen Sinne ein Ende gemacht. Zugleich hat die allgemeine Verdichtung des Weltverkehrs die „jüngeren“ Kontinente stärker in das Netz der internationalen Beziehungen, in die Geschichte der Welt verstrickt. Die Weltgeschichte, die Jahrtausendlang im sozial-ökonomischen Sinne eine Geschichte der Güter war, die man um das Mittelmeer wohnt, ist Geschichte geworden, die zwischen den beiden Seiten des Atlantischen Ozeans hin- und hergeht, und ist im Begriff, sich an die Küsten des Stillen Ozeans vorzuschieben; wir stehen an der Schwelle eines Zeitalters, wo, durch Flugzeug und drahtlose Telegraphie verbunden, die Gestade aller Weltmeere ein einheitliches „Veden“ bilden, die ganze Welt zum Schauplatz der Weltgeschichte wird. Schon ist, als Folge des Weltkrieges, die ökonomische Vorherrschaft in der Welt von England auf Amerika übergegangen. Innerhalb des britischen Weltreiches treten die ausländischen Dominien wirtschaftlich und politisch immer gewichtiger hervor, und ihre Interessen sind nicht mehr nach dem Atlantischen Ozean gerichtet, sondern um den Stillen Ozean gruppiert, und weit mehr amerikanisch als englisch: der Staat der Unabhängigkeit und politischen Mitbestimmung der Kolonien, die wirtschaftliche Verbindung mit ihnen, die Fragen der Einwanderung, namentlich der gelben Einwanderung — die spezifischen Probleme des Pazifischen Ozeans werden immer mehr die Probleme des britischen Reiches. So ist die gewaltige Entwicklung der Verkehrstechnik, die in den letzten Jahrzehnten mit rasender Schnelligkeit vorwärtsgerückt, daran, die geographisch-politische Struktur der Welt verändert. Die 1,4 Millionen Arbeitslose in England waren es: Flugzeug und drahtlose Telegraphie haben England die Weltherrschaft unter den Füßen entwunden.

Die Entwicklung der modernen Wirtschaft, die Entstehung des industriellen Kapitalismus begann mit der Gründung der Dampfkraft. England, das Land der billigen Kohle, wurde das erste Land der großen Industrie. Da ein Jahrhundert lang blieb die industrielle Vorherrschaft Englands unbestritten, wurde zur Grundlage seiner ökonomischen und politischen Weltherrschaft. Aber auch hier hat in den letzten Jahren eine bedeutende Wandlung eingesetzt, der die Industriekraft nicht früh genug ihre ganze Aufmerksamkeit gewidmet hat: die Evolution der Technik ist an den Punkt gelangt, wo sie — wie damals, als die erste Dampfmaschine erstmals eingeschlagen — in eine Revolution der Produktionsweise umschlägt. Die Dampfkraft hat ausgehöhrt, der hauptsächliche motorische Antrieb zu sein. Die Verbesserung der Maschinenbaukunst, insbesondere in der Metallindustrie, erlaubt. Nicht mehr Kohlenlager sucht der Kapitalismus, er sucht die Welt ab nach Erdölquellen, durchquerend die Kontinente, führt Kriege um Petroleum. Die Dampfkraft wird nicht aus Kohle erzeugt, wird, verblüffend, durch die aus der Kohle gewonnen wird, und eröffnet zugleich den Übergang von dem an die einzelne Fabrik gehängten Betriebsmittel des Dampfs, der in tausend einzeln Kesseln erzeugt werden muss, zu dem seinem Besitz zentralen Element des elektrischen Stromes, der von einer Zentrale verteilt, unzählend Menschen Licht und Wärme gibt, ganze Städte mit Kraft speist und Kontinente versorgt. Dieser Revolution der Technik muss eine Umwälzung des Weltmarktes folgen: wir stehen an der Schwelle des industriellen Zeitalters, und das erste Anzeichen desselben ist die Überproduktion im Kohlenbergbau, so, da die Illustrierte der Industrie mit der Umwälzung der Zukunft nicht Schritt hält, in allen Kohlenproduzierenden Ländern eine schwere Krise heraufbeschreiten droht. Die englische Revolution einen aussichtslosen Kampf um ihre Röhne führen. Sie ist gebrochen und mit ihr eine der Stützen der Weltherrschaft Englands.

Aber seit einem Jahrzehnt schon hat das englische Kapital seinen Hauptgewinn gar nicht mehr aus den englischen

Wäldern, ganze Städte mit Kraft speist und Kontinente versorgt. Dieser Revolution der Technik muss eine Umwälzung des Weltmarktes folgen: wir stehen an der Schwelle des industriellen Zeitalters, und das erste Anzeichen desselben ist die Überproduktion im Kohlenbergbau, so, da die Illustrierte der Industrie mit der Umwälzung der Zukunft nicht Schritt hält, in allen Kohlenproduzierenden Ländern eine schwere Krise heraufbeschreiten droht. Die englische Revolution einen aussichtslosen Kampf um ihre Röhne führen. Sie ist gebrochen und mit ihr eine der Stützen der Weltherrschaft Englands.

Dresden Kalender
Theater am 22. Juli. Opernhaus geöffnet. — Schauspielhaus: Gesamt-Gastspiel des Berliner Lessing-Theaters. — Albert-Theater: Komödien. — Opernhaus: Donizetti und der Jufuß. — Central-Theater: Der neue Theater-Dienst. — Die Dame mit dem Schleier. — Polstheater: Dr. 1851 bis 10100. — Theater am Zoo geschlossen.

Über im Albert-Theater. Es ist der Zeitung gelungen, Matinée noch für zwei Abende zu verschaffen. Battistini singt am 23. Juli zum letzten Male den Alfonso in der "Tosca" von Donizetti, gleichzeitig dirigiert zum letzten Male in Pietro Mascagni. Am Sonnabend verabschiedet sich von Dresden als Don Carlos in "Carmen" von Verdi. Der Konsort zu beiden Vorstellungen erfolgt von 10 bis 2 Uhr abends an der Theaterstraße, im Invalidendom, bei der Konzerthalle. Ries und im Kleiderlaufhaus. Eine weitere Verlängerung kann infolge anderweitiger Verpflichtungen Battistini, derzeit zurück nach Italien zurückkehren, das leider nicht erfolgen. Es wird noch eine Aufführung vom Leipziger Theater, Berlin, verpflichtet. Die Aufführung von "Die Dame mit dem Schleier" kann nur noch mit einschlägigem Kommentar den Tag.

Fabriken gezogen. Die englischen Kapitalisten haben die Textilfabriken in Lancashire für arbeitslosen und ihr Geld in den Baumwollspinnereien Indiens und Schenghaia angelegt, wo kein Gesetz und keine Gewerkschaft sie hindern, aus der zwölf- und mehrstündig Arbeit indischer und chinesischer Lohnsklaven blutigen, aber billigen Profit zu pressen. Seit Jahren geht in Indien der Kampf zwischen dem englischen Handelskapital, das englische Waren nach Indien einführen will, und dem englischen Industrie- und Finanzkapital, das immer mehr Fabriken in Indien selbst errichtet, seit Jahren werden in England Arbeiter arbeitslos, weil dieselben Kapitalisten, die daheim ihre Fabriken sperren, in Indien und China neue eröffnen, wo aus der Ausbeutung der Muliarbeit unerhörter Profit wint. Aber in den allerletzten Jahren ist auch eine gewaltige Wendung eingetreten. Der Weltkrieg, den zu führen der europäische Imperialismus schwarzes und gelbes Kanonenunter schiffsladungswise nach Europa brachte, hat die Schwarzen und die Gelben auf den Schlachtfeldern mit der Kultur und mit der Kanone bekanntgemacht. Er ist für diejenigen unter den farbigen Kolonialtruppen, die diese Demonstration der kapitalistischen Kultur überlebt, zum furchtbaren Erinner geworden: der Weltkrieg der Weißen um die Vorherrschaft in der Ausbeutung der farbigen Arbeitskraft ist der Anfang vom Ende dieser Ausbeutung geworden. Was dem überheblichen Europäer heute noch als eine Kolonialrevolte, als ein Aufstand gelber und schwarzer Halbwilden gegen die weißen Herrscherschaften erscheint, das ist in Wahrheit ein geschichtliches Ereignis, gegen dessen Dimensionen alle bisherige Geschichte ein Kinderspiel ist. Die Geschichte hat aufgedeckt, eine Geschichte der Weißen zu sein. Sie ist im Begriff, die Geschichte einer weiter gewordenen Welt zu werden, in der die Vorherrschaft der europäischen Weißen nur eine Episode sein wird. In dieses gewaltige Geschehen greift eine Kraft ein, die, von Europa ausgehend, ihre Bedeutung erst empfängt, da sie, ihr Wesen verändernd und ihren wahren Charakter enthüllend, sich nach Osten wendet: der Bolschewismus. In der Rolle des Erwähnens der Staaten, als Ideologie der nationalen Revolution im Orient, ist er zwar, auch dem verbliebenen Auge sichtbar, nicht mehr die Form der proletarischen Revolution oder gar die Erfüllung des Sozialismus, für die er sich ausgab, aber er ist im Begriff, eine weltgeschichtliche Größe erster Ordnung zu werden. Das ist es, was auf beiden Seiten deutlich empfunden, hinter der Spannung steht, die als Folge der Ereignisse in China in den Beziehungen zwischen England und Russland eingetragen ist, was dem alten englisch-russischen Gegensatz einen neuen Inhalt von historischer Tragweite gibt. In dem Gegensatz zwischen England und Russland stehen nicht etwa, wie manche englische Arbeiter meinen, Bourgeoisie und Proletariat einander verklärt gegenüber, wohl aber europäischer Imperialismus und asiatische nationale Revolution. Was wie ein diplomatischer Konflikt aussieht, ist in Wahrheit eine tiefe Bedrohung: das Erwachen der Staaten bedeutet mit der Erfüllung des englischen Kolonialreiches das Wanken der Weltherrschaft der weißen Rasse.

Diese gewaltigen Entwicklungsprozesse, die sich im Schock der Geschichte vorbereiten, gilt es zu erkennen. Es früher nicht nur die englische, sondern auch die internationale Arbeiterschaft lernt, über Europa hinauszublicken, die Richtung zu erkennen, in der sich das gähnende Geschehen abspielt, und die Auswirkungen zu ermessen, die es eröffnet, desto leichter wird es ihr fallen, die Stellung zu nehmen, die ihr als der Trägerin der Zukunft zukommt.

Übersicht über das Reichsbanner

Das unaufhaltsame Anwachsen der Reichsbannerbewegung, das seitens Ausdruck in den ungünstigen republikanischen Sonntagskundgebungen findet, hat den Horn als Gegner der Republik verabschiedet. Der Freispruch des Landwirtes Rehning, der nach Ansicht des Berliner Schiedsgerichts „in Notwehr“ einen Reichsbannerkameraden niedergeschlagen, dagegen die Verurteilung eines Berliner Reichsbannerkameraden, der in Notwehr einem Soldatenkameraden eine Ohrfeige gab, zu 6 Monaten Gefängnis, hat den Hakenkreuzern neuen Mut gegeben. So versuchen sie überall, wo sich nur immer eine Gelegenheit bietet, die Veranstaltungen des Reichsbanners auf irgendwelche Weise zu stören.

Es wird allerhöchste Zeit, daß sich die Behörden etwas um den Schutz der republikanischen Versammlungen kümmern. Sollen die während des Weltkrieges noch unsre Städte bewohnten Städtebürglinge das Recht haben, die republikanischen Kriegsteilnehmer als Freiwillige zu behandeln, bei jeder Gelegenheit zu belästigen und, wenn es ihnen Spass macht, niedergeschlagen?

Hottenrott

Der Typus des nationalsozialistischen Verbrechers

D. Berlin, 21. Juli. (Sig. Funkspruch.) Es ist bisher nicht unbekannt geblieben, daß der Angeklagte im Magdeburger Prozeß als Defendant für den Befreiung der Nationalsozialistischen Partei, Hans Hottenrott, Frankfurt, zu verantworten war. Er ist der Urheber des von der Staatsanwaltschaft unter Auflage gestellten Artikels mit den Bekämpfungen gegen den vorstehenden Reichspräsidenten Ebert. Persönlich fehlte Hottenrott der Mut, sich für diese und seine früher verübten Gemeinheiten zu verantworten. Er rüttete aus und lebte deshalb schon längere Zeit in einem dänischen Versteck. Jetzt ist es der Polizei gelungen, ihn in Königslutter zu verhaften. Hottenrott hat u. a. auch noch eine längere Gefängnisstrafe wegen Bekämpfungen der Regierungen zu verbüren.

Zusammenschluß der Münchner republikanischen Jugend

B. München, 21. Juli. (Sig. Draht.) Dieser Tage haben fünfzehn republikanische Jugendorganisationen Münchens unter dem Namen „Vereinigte republikanische Jugendverbände München“ zusammengeschlossen, um ihre jugendpolitische Tätigkeit auf eine breitere Grundlage anstellen. Den Vereinigten

republikanischen Jugendverbände gehören an: Arbeitsgemeinschaft republikanischer Studenten, Selbstdemokratischer Studenten, Gemeinschaft der Jungsozialisten, Jungdemokratische Arbeitsgemeinschaft München, Jungmannschaft des Reichsbanners und die Zentrumsjugend München. Mit dieser Bildung hat der Gedanke nunmehr seine Verwirklichung gefunden, den die politischen Erfahrungen der letzten Jahre zur unabsehbaren Rotwendigkeit in München machen.

China boykottiert England und Japan

Peking, 20. Juli. Die chinesische Handelskammer beschloß kritisches und japanische Waren vom 30. Juli an zu boykottieren und die Geschäftsbeziehungen mit britischen und japanischen Firmen zu lösen. Der gegen die Beschlüsse verstößt mit Milliarden bestreitet und seine Waren sollen beschlagnahmt werden. Bei britischen und japanischen Gesellschaften Besitzer müssen ihre Kontrakte lösen und durch die chinesische Handelskammer ihren Beitrag bei chinesischen Gesellschaften betreiben.

Dieser Beschluss, den die chinesische Regierung heimlich bestimmt, dürfte verschärft die Lage erheblich.

Kleine politische Nachrichten

Keine deutsche Beteiligung in Philadelphia

Der Hauptausschuss des Reichsverbandes der deutschen Industrie, der Zentralverband des deutschen Großhandels und die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels beschlossen, von einer Beteiligung an der Weltausstellung in Philadelphia 1926 abzusehen, da die Zeit für die Vorbereitung viel zu kurz sei und die deutsche Industrie in der gegenwärtigen Wirtschaftslage nicht die erforderlichen Mittel aufbringen könne, um sich an einer internationalen Ausstellung zu beteiligen.

Koalitionsstreit der tschechischen Sozialisten

Prag, 20. Juli. Heute fand im Abgeordnetenhaus eine Sitzung des Volksaufsichtsrausses der tschechisch-slowakisch-sozialistischen Partei zusammen mit dem Club der Abgeordneten und Senatoren der Partei statt. Die Sitzung befand sich einstimmig die volle Zustimmung zu dem bisherigen Vorgehen der Partei in der Angelegenheit des Kungs Marmaggi und sprach dem Kabinett und besonders Minister Dr. Beneš den Dank für sein energisches Vorgehen aus.

Auf Besuch des Landesstrafgerichtes in Prag wurden wegen Verleugnung des Gesetzes zum Schutz der Republik in Prag, Plauen, Pilsen und Brünn mehrere Kommunisten festgenommen, darunter der Sekretär der tschechisch-kommunistischen Partei, Šípek.

Die polnische Agrarreform durchgesetzt

Warschau, 20. Juli. In der heutigen Sitzung wurde das Agrarreformgesetz in dritter Lesung verabschiedet. Die Abstimmung ging unter andauerndem Lärm vor sich. Endlichlich der Sitzungsrat der Trieben räumen und beschließen, die für drei Sitzungen ausgeschlossenen wurden, durch die Parlamentsnachwahl gemeinsam entschlossen. Das Gesetz wurde mit 200 gegen 90 Stimmen, bei 20 ungültigen Stimmen, angenommen. Gegen das Gesetz stimmten die Deutschen, Ukrainer, Weißrussen und die christlich-nationale Gruppe Dubenowitsch. Das Gesetz ist besonders feindselig gegen den Grundbesitz der Winderheiten.

Ausflugsbeschränkung um einen Kreuzer

S. London, 20. Juli. (Sig. Draht.) Über die Durchführung des Kreuzer-Kreuzes, die zu starken Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Regierung geführt hat, soll insofern ein Kompromiss erzielt werden, als im laufenden Jahre statt 315 lediglich drei bis vier Kreuzer neu gebaut werden. Die Mehrheit der Kabinett entschied für einen Kompromiss zugunsten der Admiraltät in der Hoffnung auf eine Einführung der Wirtschaftskrise im Schiffbau durch die Staatsaufträge.

Verschärfter Belagerungszustand in Portugal

V. Lisabon, 20. Juli. (Sig. Draht.) Die portugiesische Regierung hat am Montag auf Grund der Umrüstbeschleunigungen der verschärften Belagerungszustand verhängt, obwohl sie vollständig hier der Lage ist. Unerwartet herrschte Ruhe. Bei der Unterredung des Umrüstung wurden bei Personen getötet und 15 verwundet. Die Anführerin der Bewegung sind restlos verhaftet und sollen unter dem Belagerungszustand abgeurteilt werden. Im Anbetracht der vollkommenen Ruhe scheint die Verhängung des Ausnahmezustandes überhaupt nur den Sinn zu haben, eine schnelle und schwere Aburteilung der Auführer zu ermöglichen.

Friedensangebot an Abd el Krim

Paris, 20. Juli. Im Ministerrat gab Pointel über die Tage in Marocco folgende Erklärungen ab: Die Regierung macht alle Anstrengungen, um in Marocco in kürzester Zeit zu einem Ende zu kommen. Wir sind zum Frieden bereit. Französische Offiziere im Verein mit einem spanischen Botschaftsmann haben im diplomatischen Mission die Bedingungen in Marocco, die in möglichem Einvernehmen der beiden Regierungen festgestellt wurden, abzugeben, die Bedingungen kennenzulernen; wenn ihm ebensoviel wie uns einem schnellen Frieden liegt, so mag er uns seine Bedingungen entgegenstellen. Zur militärischen Lage sagte Pointel: Auch in Lüttichwald bei Berlin kam es gelegentlich eines Reichsbannerfestes zu Zwischenfällen, wobei es auf beiden Seiten einige leichte Verletzungen gab. Hier waren es ebenfalls Angehörige der Reichsbannerorganisation, die den äußeren Angriff auf den bedeutsamen Vorfallen gaben.

Es wird allerhöchste Zeit, daß sich die Behörden etwas

um den Schutz der republikanischen Versammlungen kümmern.

Sollen die während des Weltkrieges noch unsre Städte bewohnten Städtebürglinge das Recht haben, die republikanischen Kriegsteilnehmer als Freiwillige zu behandeln, bei jeder Gelegenheit zu belästigen und, wenn es ihnen Spass macht, niedergeschlagen?

Am 20. Juli sind wir zum entscheidenden Schlag auszuholen zu können.

Die Zeit des Handelns ist gekommen. In kürzester Zeit sind wir so weit, um zum entscheidenden Schlag auszuholen zu können.

Wir sind zum entscheidenden Schlag auszuholen zu können.

**Rad-Zubehör**

Schuhbleche für Damerräder, kompl., mit Stelen, schwarz lackiert, starke Ausführung ... M	1.80
Fahrradpumpe mit Schlauch, schwarze lack., gute Ausführung, sehr billig M	.95
Gelgen, schwarz lackiert, 32 u. 36 Loch, aus prima Material, sehr preiswert (holzfarbig 1.60) M	.95
Schlüsse, Renner-Spezial, guter starker grauer Gummi, besonders preiswert M	1.20
Fahrradpumpe, schlauchlos, vermindert, gute Verarbeitung, besonders billig M	1.20
Lenker, englisch oder deutsch, nahrloses Rohr, prima verarbeitet, besonders preiswert M	3.50
Lampe, Karbid, Messing verarbeitet, silberne Ausführung, besonders preiswert M	3.95
Vorderrad, schwarze Felgen, prima Vorderradnabe, gute Ausführung, sehr billig M	4.00
Lampe, Karbid, geschmiedete Form, la vermindert, gebogene Scheibe M	5.20
Lampe, Karbid, prima verarbeitet, Scheinwerfer mit gutem Reflektor, gebogene Form M	6.40
Rennstiel, prima Fabrikat, schmale gewölbte Form, la helle Leberbede M	7.00
Hinterrad, Kommt ob. Union, Freilauf, komplett mit Fahrtanze, sehr billig M	18.- 18.-
Lampe, Karbid, Tropfenform, besonders starke Ausführung, la vermindert M	5.00
Lampe, Karbid, Messing verarbeitet, großer Scheinwerfer, erstklassige Ausführung M	6.75
Lampe, Elektrisch Phlego, Original, elegantes Aussehen, leichter Lauf M	14.20
Schlüssel, 10 Loch, aus pa. Material, für jedes Rad passend M	.35 - .25

Unsere Kredit-Abteilung bietet erleichterte Zahlungsbedingungen / Auskunft: Rechnungs-Abteilung, direkter Zugang An der Kreuzkirche 9.

Während unseres
AUSVERKAUFSDienstag
Mittwoch
Donnerstag
Freitag
21. 22. 23. 24. 5/27.

Juli

7.00

10.00

13.00

16.00

19.00

22.00

25.00

28.00

31.00

1.00

4.00

7.00

10.00

13.00

16.00

19.00

22.00

25.00

28.00

31.00

1.00

4.00

7.00

10.00

13.00

16.00

19.00

22.00

25.00

28.00

31.00

1.00

4.00

7.00

10.00

13.00

16.00

19.00

22.00

25.00

28.00

31.00

1.00

4.00

7.00

10.00

13.00

16.00

19.00

22.00

25.00

28.00

31.00

1.00

4.00

7.00

10.00

13.00

16.00

19.00

22.00

25.00

28.00

31.00

1.00

4.00

7.00

10.00

13.00

16.00

19.00

22.00

25.00

28.00

31.00

1.00

4.00

7.00

10.00

13.00

16.00

19.00

22.00

25.00

28.00

31.00

1.00

4.00

7.00

10.00

13.00

16.00

19.00

22.00

25.00

28.00

31.00

1.00

4.00

7.00

10.00

13.00

16.00

19.00

22.00

25.00

28.00

31.00

1.00

4.00

7.00

10.00

13.00

16.00

19.00

22.00

25.00

28.00

31.00

1.00

4.00

7.00

10.00

13.00

16.00

19.00

22.00

25.00

28.00

31.00

1.00

4.00

7.00

10.00

13.00

16.00

19.00

22.00

25.00

28.00

31.00

1.00

4.00

7.00

10.00

13.00

16.00

19.00

22.00

25.00

28.00

31.00

1.00

4.00

7.00

10.00

13.00

16.00

19.00

22.00

25.00

28.00

31.00

1.00

4.00

7.00

10.00

13.00

16.00

19.00

22.00

25.00

28.00

31.00

1.00

4.00

7.00

10.00

13.00

Gift gegen die Volkschule

Sächsischer Lehrerverein gegen die Volkschule

F. B. Es ist in den letzten Jahren ein heftiger Kampf geführt worden gegen die Volkschule. Seit das sächsische Lebengangsjahr von 1919 mit der alten Bern- oder besser Drillschule aufzunehmen und der neuen Schule den Weg frei zu machen suchte, bewegte sich die Gegenseite jeder großzügigen Schulreform zu einer Feindschaft und wütendem Hass. Nicht die Sorge um das Kind, nicht der Wille, eine das Kind beruhende Schule zu erschaffen, waren die Triebkräfte, die die Gegner der heutigen Volkschule zu ihrem Vorzeichen verklären, sondern meist nur ein großer Hass gegen die durchgeführten Reformen und gegen den großen Teil der Lehrerschaft, der sich zum Träger und Verfechter dieser Reformen macht. Es ist das keine Niedertracht, zum Beweise des Gefolgs jell mir an die vielen unerhörten Verleumdungen erinnert werden, mit denen die „Christliche Eltern-Vereinigung“ und der „Sächsische Erzieherbund“ und wie die bürgerlichen Parteien bei den Elternversammlungen den Kampf um die Schule verfolgten. Mit entsetzen, manches übertriebenem aber frei erzielten „Fällen“ wie „Die sogenannte Auflösung dreizehnjähriger Mädchen“, „Die Verheiratung des unehelichen Kindes“, „Radikalfürst in den Schulen“, wurde die offizielle Erziehung des konfessionellen Durchschnittssozialismus entfacht und von einer gewissen Prese systematisch gejagt. Sie füllt die Volkschuleform und damit für uns Kinder im weiblichen Biometerarbeit feststellenden Dresdner Erzieherinnen wunder von der Deutschen Zeitung als „Vorbereitungskästen für Geduld, Fleißamkeit und Strengheit“ bezeichnet, um nur eine der schriftlichen gearbeitet wurde.

Und warum dieser alles vergiftende, wütende Kampf? Nur weil die Volkschule in Sachsen neue Wege beschritt, weil sie nicht mehr, wie früher die Drillschule, diktatorische Wissensvorden in das Kind hinzugeholt, die es dann auswendig gelernt aber unverdon wieder erlernen mußte, sondern weil die Volkschule den Versuch unternahm, an das Kind heranzutreten, es verstehten zu lernen, nicht hineinpaufen von Rüffen — Entfaltung der kindlichen Kräfte und Anlagen, das war eine der neuen und wichtigsten Abgrenzung, die sie sich stellte. Um ihr gerecht werden zu können, mußte ein gründlicher Umbau im Schulbetrieb und eine Änderung in dem Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler herangeführt werden. Uns gelungen ist der Lehrer immer der auf dem Radikalen Thronende gewesen, der nur dann einmal heruntersprang, wenn er meinte, den Klosterhof schwängend, die von einem kindlichen Schulzug röhnen zu müssen. Dieser Lehrer, der stets nur darauf bedacht war, daß ihm von oben vorgedrehte Personum zu erlernen lernen durfte, der für die Schule, bis Vierzehnjährigen unter der freude „Herr Lehrer“ blieb, dieser Lehrer konnte nicht der Freund und Heuer der kleinen sein, die so oft beobachtet wurden, da der Lehrer und Kinder trennenden Schranken gesetzt sind, steht der Freund inmitten einer munteren Schule, die unbedingt fragt, die erzählt, in der manchmal auch einer es besser weiß als der Lehrer, die aber freier, unbefangen und gewandter und die nichts weiß von jener Schulungsfähigkeit, die manche Kinder früher den Schulbesuch verhinderte. Mit ihrem Lehrer verbindet sie Vertrauen und das süßeste Gefühl der Gemeinschaft.

Noch ist es nicht im ganzen so. Aber nicht, daß es noch nicht overall so ist, läßt den Hass und den Zorn der Christlichen und aller Radikalismus aus. Nein! Daß das Neue überhaupt da ist, daß es so hochentwickelt durchgesetzt, das steigt die Einsicht an einer totalitären Feindschaft! Sie ahnen: Kinder, die durch diese sogenannte Schule gehen, werden keine gehorsamen, willigen Untertanen, die sich willig verlaufen an die Schule, die glaubt, das Gros der Menschheit, die Bevölkerung, seien dazu da, von den Menschen befreit zu lassen. Menschen, in denen sie in den Kindheitsjahren das Selbstbewußtsein geweckt und gefördert, deren freier Willen nicht gebrochen und deren innere Anlagen und Fähigkeiten frühzeitig entfaltet worden sind, werden — nicht die Duldungsverkörperungen, die ungemindert fortgeschreiten — nicht die Duldungsverkörperungen, die der herrschenden Schule im Kampf um die Erhaltung ihrer Herrschaft beitreten. Menschen, aus einer wirklich neuen Schule herangegangen, werden freudig mithelfen, die Grundlagen der heutigen Weltordnung umgestalten und das Grundziel aller sozialen Gerechtigkeit zu bestreiten.

Hier haben wir die Erklärung für den heftigen Kampf, den die Christlichen im Bunde mit allen Gegnern des Fortschritts, die radikalisch die Gegner des Sozialismus sind, gegen die Volkschule, wie besonders in Sachsen im Werden ist. Das Neue wird verabscheut und in den Tod getrieben. Es wird für Mängel und Fehler verantwortlich gemacht, deren Ursachen in der Kriegs- und der Nachkriegszeit zu finden sind. Der Krieg, der für manche die Wirkungen eines Staates hatte, für die die Quelle mächtiger Gewalt war, hat mit seinen Kursen und Radikalisierungen gerade Kinder aufs schwerste geschädigt. Die Schulkinder von heute, aus die Eltern fielen, daß sind die, denen die Mutter der Mutter gestorben blieb, daß sind die, die als Südlinge und Kleinlinder mit ihren Sorgtieren genötigt wurden und die seitdem fortgezeigt am Weiterbildung leiden. Wer will von diesen Kindern diesreden?

Der Schlußberump

Roman von Wilhelm Raabe

Sie legte das zersetzte Buch der Alten auf die Knie, und mit ihren blöden Augen mustete Hanne Allmann vom Blatt zu Blatt die herzliche Historie in den Bildern betrachten und erhob die Hände über Heiden und Tüken und menschenfressende Mohren, und fand ein großes Behagen und Wohlgefallen an dem frommen Lamas, wie sich das in Anbetracht ihrer Verwandtschaft mit dem „Heben Vieh“ eigentlich von selbst verstand. Stolz, mit den Händen in den Hosentaschen, stand der Sohn des reichen Hauses in der Stube der Bettelweiber und gab noch sonst mancherlei aus dem reichen Schatz seiner Studien zum Besten; ja, er hätte fast sogar in dem noch reicherem Schatz der Studien seiner Lehrmeisterin, der Fräulein Adelaid, Stoff zum Brählen und Großen gefunden, allein da ging ihm doch ein Schrei durch die Gelenke; denn bloßig fiel ihm ein, daß vielleicht grad in diesem Augenblick das Fräulein von Saint Trouin auf dem Lautenhofe sich aus seiner Mittagsstube erhebe und läßt durch die Säle und Eingänge des Castells den losenden Ruf erschallen lasse: „Hennig! Hennig! lieber Hennig!“

Da zog er die Hände aus den Taschen hervor und warf neugierige Blicke nach dem Fenster und der Tür. Er wußte nicht, daß das Fräulein mit einer argen Migräne aus dem Schafe der Edlen erwacht war und den Chevalier von Glauert zu einer Partie „Tossabille“ zu sich gebeten hatte. Er wußte nicht, daß schon seit einer Stunde der Chevalier ihm mit einer bedenklichen Anlage zum Träumen, das heißt der Traumwurze und dem Rüttelbadenkrampf, gegenüber saß, und daß der Chevalier in dieser einzigen Stunde für alle Sünden seines Lebens Genugtuung geleistet hatte. Er wußte nicht, daß der Chevalier sich bereits ein kleines Guthaben zugetrieben durfte und daß in diesem Moment die gnädige Mama in der Wirtschaftsräume zu ihrer Adjunktin sagte:

„Ramsell Molkenmeier, Sie sind erst nach den Sommerferien auf dem Lautenhofe eingetreten, deshalb will ich Ihnen von einem Mittell hier in der Wirtschaftsräume reden, und auf Sie mich darauf tröpfeln, daß es jedesmal hilft. Sehen Sie, es steht kein Unterricht am Samstag auf, ohne daß ich austauschen.“

gefürsteten und überredeten Leistungen verlangen wie von tolligsten, gefunden und frischen Kindern? So eindeutig auch auf alle diese Zusammenhänge hingewiesen werden mög (der Sächsische Lehrerverein tut das in einer soeben erschienenen Schrift) erneut, die Volkschulegänger werden weiter mit den vorgestellten Argumenten kämpfen. Wir werden gut tun, es aufzugeben, sie vor den Schlagwaffen zu führen haben zu einem Teilstück um die politische Worte, die die Arbeiterschlösser erringen muß, will sie die Volkschule als Instrument zur Unterdrückung der Bevölkerung befehligen und aufzubauen eine Einheitsverbündschaft neuer Menschen.

* Zum Kampf um die Volkschule. Herausgegeben vom Vorstand des Sächsischen Lehrervereins.

Sachsen

Schaffte Wiedbilligung

Die Zeitung des Unterbezirks Döbeln hat u. a. auch zur Sachsenfrage Stellung genommen. In einer dem Vorstand einstimmig beschloßene Entschließung, die von der Zeitung gegen die sächsische Ausbildung des unehelichen Kindes, „Radikalfürst in den Schulen“, welche die offizielle Erziehung des konfessionellen Durchschnittssozialismus entfacht und von einer gewissen Prese systematisch gejagt. Sie füllt die Volkschuleform und damit für uns Kinder im weiblichen Biometerarbeit feststellenden Dresdner Erzieherinnen wunder von der Deutschen Zeitung als „Vorbereitungskästen für Geduld, Fleißamkeit und Strengheit“ bezeichnet, um nur eine der schriftlichen gearbeitet wurde.

Und warum dieser alles vergiftende, wütende Kampf? Nur weil

die Volkschule in Sachsen neue Wege beschritt, weil sie nicht mehr,

zu früher die Drillschule, diktatorische Wissensvorden in das Kind hinzugeholt, die es dann auswendig gelernt aber unverdon wieder

erlernen mußte, sondern weil die Volkschule den Versuch unternahm, an das Kind heranzutreten, es verstehten zu lernen,

nicht hineinpaufen von Rüffen — Entfaltung der kindlichen

Kräfte und Anlagen, das war eine der neuen und wichtigsten Abgrenzung, die sie sich stellte. Um ihr gerecht werden zu können, mußte ein gründlicher Umbau im Schulbetrieb und eine Änderung in dem Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler herangeführt werden. Uns gelungen ist der Lehrer immer der auf dem Radikalen Thronende gewesen, der nur dann einmal heruntersprang, wenn er meinte, den Klosterhof schwängend, die von einem kindlichen Schulzug röhnen zu müssen. Dieser Lehrer, der stets nur darauf bedacht war, daß ihm von oben vorgedrehte Personum zu erlernen lernen durfte, der für die Schule, bis Vierzehnjährigen unter der freude „Herr Lehrer“ blieb, dieser Lehrer konnte nicht der Freund und Heuer der kleinen sein, die so oft beobachtet wurden, da der Lehrer und Kinder trennenden Schranken gesetzt sind, steht der Freund inmitten einer munteren Schule, die unbedingt fragt, die erzählt, in der manchmal auch einer es besser weiß als der Lehrer, die aber freier, unbefangen und gewandter und die nichts weiß von jener Schulungsfähigkeit, die manche Kinder früher den Schulbesuch verhinderte. Mit ihrem Lehrer verbindet sie Vertrauen und das süßeste Gefühl der Gemeinschaft.

Und warum dieser alles vergiftende, wütende Kampf? Nur weil

die Volkschule in Sachsen neue Wege beschritt, weil sie nicht mehr,

zu früher die Drillschule, diktatorische Wissensvorden in das Kind hinzugeholt, die es dann auswendig gelernt aber unverdon wieder

erlernen mußte, sondern weil die Volkschule den Versuch unternahm, an das Kind heranzutreten, es verstehten zu lernen,

nicht hineinpaufen von Rüffen — Entfaltung der kindlichen

Kräfte und Anlagen, das war eine der neuen und wichtigsten Abgrenzung, die sie sich stellte. Um ihr gerecht werden zu können, mußte ein gründlicher Umbau im Schulbetrieb und eine Änderung in dem Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler herangeführt werden. Uns gelungen ist der Lehrer immer der auf dem Radikalen Thronende gewesen, der nur dann einmal heruntersprang, wenn er meinte, den Klosterhof schwängend, die von einem kindlichen Schulzug röhnen zu müssen. Dieser Lehrer, der stets nur darauf bedacht war, daß ihm von oben vorgedrehte Personum zu erlernen lernen durfte, der für die Schule, bis Vierzehnjährigen unter der freude „Herr Lehrer“ blieb, dieser Lehrer konnte nicht der Freund und Heuer der kleinen sein, die so oft beobachtet wurden, da der Lehrer und Kinder trennenden Schranken gesetzt sind, steht der Freund inmitten einer munteren Schule, die unbedingt fragt, die erzählt, in der manchmal auch einer es besser weiß als der Lehrer, die aber freier, unbefangen und gewandter und die nichts weiß von jener Schulungsfähigkeit, die manche Kinder früher den Schulbesuch verhinderte. Mit ihrem Lehrer verbindet sie Vertrauen und das süßeste Gefühl der Gemeinschaft.

Und warum dieser alles vergiftende, wütende Kampf? Nur weil

die Volkschule in Sachsen neue Wege beschritt, weil sie nicht mehr,

zu früher die Drillschule, diktatorische Wissensvorden in das Kind hinzugeholt, die es dann auswendig gelernt aber unverdon wieder

erlernen mußte, sondern weil die Volkschule den Versuch unternahm, an das Kind heranzutreten, es verstehten zu lernen,

nicht hineinpaufen von Rüffen — Entfaltung der kindlichen

Kräfte und Anlagen, das war eine der neuen und wichtigsten Abgrenzung, die sie sich stellte. Um ihr gerecht werden zu können, mußte ein gründlicher Umbau im Schulbetrieb und eine Änderung in dem Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler herangeführt werden. Uns gelungen ist der Lehrer immer der auf dem Radikalen Thronende gewesen, der nur dann einmal heruntersprang, wenn er meinte, den Klosterhof schwängend, die von einem kindlichen Schulzug röhnen zu müssen. Dieser Lehrer, der stets nur darauf bedacht war, daß ihm von oben vorgedrehte Personum zu erlernen lernen durfte, der für die Schule, bis Vierzehnjährigen unter der freude „Herr Lehrer“ blieb, dieser Lehrer konnte nicht der Freund und Heuer der kleinen sein, die so oft beobachtet wurden, da der Lehrer und Kinder trennenden Schranken gesetzt sind, steht der Freund inmitten einer munteren Schule, die unbedingt fragt, die erzählt, in der manchmal auch einer es besser weiß als der Lehrer, die aber freier, unbefangen und gewandter und die nichts weiß von jener Schulungsfähigkeit, die manche Kinder früher den Schulbesuch verhinderte. Mit ihrem Lehrer verbindet sie Vertrauen und das süßeste Gefühl der Gemeinschaft.

Und warum dieser alles vergiftende, wütende Kampf? Nur weil

die Volkschule in Sachsen neue Wege beschritt, weil sie nicht mehr,

zu früher die Drillschule, diktatorische Wissensvorden in das Kind hinzugeholt, die es dann auswendig gelernt aber unverdon wieder

erlernen mußte, sondern weil die Volkschule den Versuch unternahm, an das Kind heranzutreten, es verstehten zu lernen,

nicht hineinpaufen von Rüffen — Entfaltung der kindlichen

Kräfte und Anlagen, das war eine der neuen und wichtigsten Abgrenzung, die sie sich stellte. Um ihr gerecht werden zu können, mußte ein gründlicher Umbau im Schulbetrieb und eine Änderung in dem Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler herangeführt werden. Uns gelungen ist der Lehrer immer der auf dem Radikalen Thronende gewesen, der nur dann einmal heruntersprang, wenn er meinte, den Klosterhof schwängend, die von einem kindlichen Schulzug röhnen zu müssen. Dieser Lehrer, der stets nur darauf bedacht war, daß ihm von oben vorgedrehte Personum zu erlernen lernen durfte, der für die Schule, bis Vierzehnjährigen unter der freude „Herr Lehrer“ blieb, dieser Lehrer konnte nicht der Freund und Heuer der kleinen sein, die so oft beobachtet wurden, da der Lehrer und Kinder trennenden Schranken gesetzt sind, steht der Freund inmitten einer munteren Schule, die unbedingt fragt, die erzählt, in der manchmal auch einer es besser weiß als der Lehrer, die aber freier, unbefangen und gewandter und die nichts weiß von jener Schulungsfähigkeit, die manche Kinder früher den Schulbesuch verhinderte. Mit ihrem Lehrer verbindet sie Vertrauen und das süßeste Gefühl der Gemeinschaft.

Und warum dieser alles vergiftende, wütende Kampf? Nur weil

die Volkschule in Sachsen neue Wege beschritt, weil sie nicht mehr,

zu früher die Drillschule, diktatorische Wissensvorden in das Kind hinzugeholt, die es dann auswendig gelernt aber unverdon wieder

erlernen mußte, sondern weil die Volkschule den Versuch unternahm, an das Kind heranzutreten, es verstehten zu lernen,

nicht hineinpaufen von Rüffen — Entfaltung der kindlichen

Kräfte und Anlagen, das war eine der neuen und wichtigsten Abgrenzung, die sie sich stellte. Um ihr gerecht werden zu können, mußte ein gründlicher Umbau im Schulbetrieb und eine Änderung in dem Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler herangeführt werden. Uns gelungen ist der Lehrer immer der auf dem Radikalen Thronende gewesen, der nur dann einmal heruntersprang, wenn er meinte, den Klosterhof schwängend, die von einem kindlichen Schulzug röhnen zu müssen. Dieser Lehrer, der stets nur darauf bedacht war, daß ihm von oben vorgedrehte Personum zu erlernen lernen durfte, der für die Schule, bis Vierzehnjährigen unter der freude „Herr Lehrer“ blieb, dieser Lehrer konnte nicht der Freund und Heuer der kleinen sein, die so oft beobachtet wurden, da der Lehrer und Kinder trennenden Schranken gesetzt sind, steht der Freund inmitten einer munteren Schule, die unbedingt fragt, die erzählt, in der manchmal auch einer es besser weiß als der Lehrer, die aber freier, unbefangen und gewandter und die nichts weiß von jener Schulungsfähigkeit, die manche Kinder früher den Schulbesuch verhinderte. Mit ihrem Lehrer verbindet sie Vertrauen und das süßeste Gefühl der Gemeinschaft.

Und warum dieser alles vergiftende, wütende Kampf? Nur weil

die Volkschule in Sachsen neue Wege beschritt, weil sie nicht mehr,

zu früher die Drillschule, diktatorische Wissensvorden in das Kind hinzugeholt, die es dann auswendig gelernt aber unverdon wieder

erlernen mußte, sondern weil die Volkschule den Versuch unternahm, an das Kind heranzutreten, es verstehten zu lernen,

nicht hineinpaufen von Rüffen — Entfaltung der kindlichen

Kräfte und Anlagen, das war eine der neuen und wichtigsten Abgrenzung, die sie sich stellte. Um ihr gerecht werden zu können, mußte ein gründlicher Umbau im Schulbetrieb und eine Änderung in dem Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler herangeführt werden. Uns gelungen ist der Lehrer immer der auf dem Radikalen Thronende gewesen, der nur dann einmal heruntersprang, wenn er meinte, den Klosterhof schwängend, die von einem kindlichen Schulzug röhnen zu müssen. Dieser Lehrer, der stets nur darauf bedacht war, daß ihm von oben vorgedrehte Personum zu erlernen lernen durfte, der für die Schule, bis Vierzehnjährigen unter der freude „Herr Lehrer“ blieb, dieser Lehrer konnte nicht der Freund und Heuer der kleinen sein, die so oft beobachtet wurden, da der Lehrer und Kinder trennenden Schranken gesetzt sind, steht der Freund inmitten einer munteren Schule, die unbedingt fragt, die erzählt, in der manchmal auch einer es besser weiß als der Lehrer, die aber freier, unbefangen und gewandter und die nichts weiß von jener Schulungsfähigkeit, die manche Kinder früher den Schulbesuch verhinderte. Mit ihrem Lehrer verbindet sie Vertrauen und das süßeste Gefühl der Gemeinschaft.

Und warum dieser alles vergiftende, wütende Kampf? Nur weil

die Volkschule in Sachsen neue Wege beschritt, weil sie nicht mehr,

zu früher die Drillschule, diktatorische Wissensvorden in das Kind hinzugeholt, die es dann auswendig gelernt aber unverdon wieder

erlernen mußte, sondern weil die Volkschule den Versuch unternahm, an das Kind heranzutreten, es verstehten zu lernen,

nicht hineinpaufen von Rüffen — Entfaltung der kindlichen

Kräfte und Anlagen, das war eine der neuen und wichtigsten Abgrenzung, die sie sich stellte. Um ihr gerecht werden zu können, mußte ein gründlicher Umbau im Schulbetrieb und eine Änderung in dem Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler herangeführt werden. Uns gelungen ist der Lehrer immer der auf dem Radikalen Thronende gewesen, der nur dann einmal heruntersprang, wenn er meinte, den Klosterhof schwängend, die von einem kindlichen Schulzug röhnen zu müssen. Dieser Lehrer, der stets nur darauf bedacht war, daß ihm von oben vorgedrehte Personum zu erlernen lernen durfte, der für die Schule, bis Vierzehnjährigen unter der freude „Herr Lehrer“ blieb, dieser Lehrer konnte nicht der Freund und Heuer der kleinen sein, die so oft beobachtet wurden, da der Lehrer und Kinder trennenden Schranken gesetzt sind, steht der Freund inmitten einer munteren Schule, die unbedingt fragt, die erzählt, in der manchmal auch einer es besser weiß als der Lehrer, die aber freier, unbefangen und gewandter und die nichts weiß von jener Schulungsfähigkeit, die manche Kinder

ein beträchtiges Interesse erweckt, daß sie heute fast in keinem Gewerbetrieb oder Unternehmen, gleich welcher Art, mehr fehlen. Sie sind in der Tat von so außerordentlichem Vorteil bei der Ermittlung des geplanten Lohnsteuerabzugs, daß auch im nächsten Geschäftsjahr die Tabellen für längere Zeit begehrt werden. Der Preis ist vor bisher für die Tabellen für wöchentliche Zahlung 1,10 M. und für monatliche Zahlung 1,50 M. bei portofreier Zustellung einfach. Nachnahmegebühr. Es erübrigert sich zu sagen, daß die Erfindungen des G. Weiterschen Verlages stets eine gute und zweckmäßige Ausmühlung haben. Wir können sie jedenfalls allen Arbeitgebern nur bestens empfehlen.

Ein blutiger Vorgang hat sich heute früh gegen 7 Uhr in Sorgatz 26 btau abgespielt. Die 60jährige Witwe Bischmann erriet dort in der Postkasse ein kleineres Zigarettengeschäft. Sie rief um 7 Uhr einen jungen Mann gegen Unterlegung eines Wertes von 10 M. leichen. Deute fehlte. Mindestens dieser noch vor Leistung des Geschäfts und verlangte seine Uhr zurück, ohne jedoch das gelehrte Geld zurückzahnen zu können. Von der Frau zurückgewiesen, ob er bald darauf ein zweites Mal erscheinen und hat die Buchstaben mit einem späten Gegenzug zu Boden gelegt und schwer verletzt. Auf die Hilfe gesuchte er unter Wissenscne der Uhr gelassen. Die Bischmann wurde schließlich im Laden vorgefunden. Der Täter ist zur Zeit noch nicht bekannt. Er steht aber seit längerer Zeit in derartigen Umgebung, ist 19 bis 20 Jahre alt, trug grauen Jacke, roten Hut und graue Sportmütze. Er wird sich mit Blut bedeckt und auch selbst verletzt haben. Wahrscheinungen, die zu seiner Ermittlung dienen können, werden an die Kriminalpolizei erbeben.

Ein unbekannter männlicher Toter ist, wie wir gestern schon berichtet haben, am Sonntag bei Göhlis aus der Elbe geworfen worden. Der Tote ist etwa 50 bis 55 Jahre alt, 1,65 bis 1,70 Meter lang, untergestellt, hat dunkles Haar, dunkle Augenbrauen, hohe Stirn, breite Mund und angehende Gläze. Er ist bekleidet mit blauer Hemdjacke, dunkelblauem Cheshirtanzug, schwanger Schürze, darüber weißen mit blauen Strumpfhosen, gelbem Katoen-Oberhemd, in erfahrem weißer Vorhängemantel mit blauen Fingerringen, weichem Guarnijebundesfrosen, schwarzen gehäkelten Strümpfen mit blauen und silbernen Streifen, blauen weichgeknäpften Guarnijebundesfrosen. In den Taschen trug er ein Gehäuse für Unterzieher mit Latsch und roch je drei Röcken, einen Notglocken und 10 M. bei sich. Um fachdienliche Mitteilungen erfuhr das Landeskriminalamt, Centralstelle für Vermisste, Dresden. Schiege 1, 8. Etage, Zimmer 200, woselbst auch das Bild des Toten eingeschlossen werden kann.

Kunststoffe Brandstiftung. Am 18. Juli, gegen 8½ Uhr vormittags, sind in Neudörfel, Ortsteil von Dittersdorf bei Radebeul, Stallung und Scheune der Kriegerverein "Zion" niedergebrannt. Es besteht der dringende Verdacht, da die Brandstiftung von dritter Seite vorliegt. In der Nähe des Ortes ist ein unbefestigter gefasster Wasserstand, vermutlich Handelswasser. Anfang der 30er Jahre, zirka 1,65 bis 1,70 Meter groß, dunkles Haar, dunkler gesträubter Schnurrbart, langes Haar, bekleidet mit dunkelblauem, gefärbtem Anzug, rotem Kragen, mit rot- und blauemeliertem Schips, schwarzen mit Filz und Stoffbeträgeren schwanger Schürze. Er rührte keine Waffe und trug einen grünen Mantel sowie einen Hut bei sich. Er dürfte die Richtung nach Glasbüttel oder Dittersdorf zu eingeschlagen haben und hat möglicherweise in einem Gasthaus der Umgebung übernachtet. Personen, die über den Unfallen oder sonst sachdienliche Mitteilungen machen können, werden gebeten, umgehend den Gendarmeriekontakt Glasbüttel oder Kriminalamt Dresden zu benachrichtigen. Für Angaben, die zur Ermittlung des Täters beitragen, werden unter Ausschluß des Strafverfolgung 50 Mark Belohnung ausgesetzt, deren Vergangenheit sich das Kriminalamt vorbehält.

Gefährlicher Unfall. Ermittelt und festgenommen wurden zwei junge Arbeiter im Alter von 20 und 21 Jahren, die in der Nacht zum 19. Juli aus Nebermut auf der Eisenbahntrasse Radebeul-Kreuzberg Steine, eiserne Gitterstäbe und Eisen auf die Schienen gelegt hatten. Der eine Strecke vollziehende Zug hat die Gegenstände getrammt und zur Seite gesprengt. Größter Schaden ist glücklicherweise nicht entstanden.

Tödlicher Unfall. Ein auswärtiger Schneidermeister stand vor am 20. Juli infolge Unfahrens durch die Straßenbahnen der Linie 10. Er blieb in der Amalienstraße vor einem herannahenden Straßenbahnenwagen auf den Schienen stehen, so daß der Führer im Bogen nicht mehr zum Halten zu bringen vermochte. Der Jungfahrer wurde zur Seite geschleudert und verstarb an den Folgen eines erlittenen Schädelbruches in der nahe gelegenen Sanitätswache.

Bunte Nachrichten für Groß-Dresden

Bunte Telefonat: Fernsprecher: Dienstag 10. Uhr. 10. 1867 und Nr. 18676

Küderkunde Friedrichstadt und Altstadt. Donnerstag, früh 10 Uhr, Treffen Weibergruppe Friedr.straße, zur Wandertour quer durch die Heide. 15 Pf. Fahrgeld mitbringen.

Frauengruppe Striesen 1. Mittwoch den 22. Juli, abends 8 Uhr, Frauenversammlung in der Barfüßerkirche. Tagesordnung:

Vortrag der Genossin Hornoff über: Unter Arbeiterschultheißentum. Gruppenangelegenheiten und musikalische Unterhaltung.

Jungsozialisten. Gruppe Striesen. Heute abend treffen wir uns 11½ Uhr am Volkshaus Dresden-Ost zur Wandertour. Nicht zu lästern!

Jungsozialisten. Gruppe Cotta. Mittwoch abend 7½ Uhr bei Kond. Büdeler Str. 89.

Sommerauschuß der Stadtverordneten

Sitzung am Montag, dem 20. Juli 1925

Ausfahrvorsteher Holl ist eröffnet die Sitzung 7½ Uhr. Die Eingänge enthalten unter anderem die Mitteilung, daß dem Stadtrat Dr. Fischer die Leitung des Personalaus- und Arbeitsamtes sowie die Verwaltung des Fernsprechwesens übertragen wurde. Weiter enthalten die Eingänge einen Beschluss des Rates vom 20. Juni 1925, der sich mit der Wiedereinführung des Rates an den Dresdner Schulen beschäftigte und durch eine Regierungsvorordnung vom 12. Juni 1925 in absehbarer Zeit erledigt wurde.

Ein dem Sommerauschuß vorliegendes Schreiben des Rates vom 12. Juli auf den Antrag der Stadtverordneten vom 18. Juni 1925 wegen des Gemeinderatsbaues der 42. Volksschule enthält die Anleitung, daß die Planung in Arbeit sei.

Stadtverordneten Dr. Küllg. stellt fest, daß in dem Antrage der Stadtverordneten unter Bezeichnung der Dringlichkeit gefordert worden sei, die Mittel aus dem Baufonds zu entnehmen. Die Angelegenheit dürfe wegen der unbedingten Notwendigkeit des Rates nicht hinausgeschoben werden.

Bürgermeister Dr. Küllg. betont, daß man sein Projekt gegebenen könne, von dem weiter Planungen feststehen noch die über den notwendigen Mittel bekannt sei. Erst müßten diese Unterlagen zur Verfügung stehen. Die Angelegenheit werde jedenfalls rasch verhandelt.

Der Rat teilt mit, daß die im Haushaltplan vorgeschriebenen 100 M. für das Kulturbudget für Musik und Theater nicht ausreichen, sondern als Spenden benötigt würden. Den Verein der Blinden in Dresden und Umgebung wird ein außerordentlicher Betrag von 500 M. zur Instandsetzung der Blindenanstalt genehmigt. Eine Ratsvorlage, die Gewährung eines Betriebs von 500 M. an die Dresdner Kunsts-

genossenschaft für ihre Kunstausstellung, wird von dem Ausschuß angenommen.

Licht- und Lustbad "Antons"

Auf der Tagesordnung steht der Antrag des Stadtr. H. H. (Sos.) u. Gen. vom 26. Juni 1925: Das Kollegium wolle beschließen, den Rat zu ersuchen, a) vom Licht- und Lustbad "Antons" nach dem Elbtal einen Nebengang zu schaffen, um den Besichtigungen des Badenden sowie der Spaziergänger zu begegnen, b) das Bad "Anton" und die Elbhöder eine Stunde früher zu öffnen, um der Besichtigung ein Frühstück zu ermöglichen, c) das Licht- und Lustbad auch im Winter den Körperpflege Freibädern zugänglich zu machen.

Der Beschlußvorschlag des Reichstags, Stadt. Fischer I (Sos.), lautet: Der Ferienausschuß wolle beschließen, 1. den Rat zu ersuchen, a) vom Licht- und Lustbad "Antons" nach dem damit verbundenen Elbtal einen Nebengang zu schaffen, um eventuelle Besichtigungen der Badenden und der Spaziergänger aus dem Leipziger zu verhindern, und schnellstens eine entsprechende Anlage herzugeben, b) das Bad "Antons" sowie die anderen städtischen Bäder eine Stunde früher zu öffnen, um der arbeitenden Bevölkerung ein Frühstück zu ermöglichen, c) das Licht- und Lustbad "Antons" verfügbare auch im Winter in Betrieb zu halten, um es dem Körperpflege übenden Publikum zu jeder Jahreszeit zugänglich zu machen, 2. den Antrag läßt den Rat für erheblich zu erläutern.

Einsame Autorennbahn

des Stadtr. Dr. Helm (Komm.) verlangt von dem Rat der Stadt Dresden, sich bei der Reichsregierung und dem Reichstag umgehend dafür einzusehen, daß die von der Reichsregierung dem Reichstag zugesandte Amnestieverordnung abgeschrifft und verbeschafft wird. Stadtr. Dr. Helm als Reichstagsabgeordneter ersucht den Bürgermeister Dr. Küllg. im Reichstag zu vertreten. Bürgermeister Dr. Küllg. erklärt, daß erst die Prüfung im Reichstagsausschuß abgeschlossen werden müßte. Er würde also den Antrag noch nicht im Reichstag vertreten.

Stadtr. Rösch (Sos.) erläutert für die sozialdemokratische Fraktion die Zustimmung zu dem Antrag. Nur sie sei der Antrag

des Stadtr. Dr. Helm (Komm.) verlangt von dem Rat der Stadt Dresden, sich bei der Reichsregierung und dem Reichstag umgehend dafür einzusehen, daß die von der Reichsregierung dem Reichstag zugesandte Amnestieverordnung abgeschrifft und verbeschafft wird. Stadtr. Dr. Helm als Reichstagsabgeordneter ersucht den Bürgermeister Dr. Küllg. im Reichstag zu vertreten. Bürgermeister Dr. Küllg. erklärt, daß erst die Prüfung im Reichstagsausschuß abgeschlossen werden müßte. Er würde also den Antrag noch nicht im Reichstag vertreten.

Stadtr. Rösch (Sos.) erläutert für die sozialdemokratische Fraktion die Zustimmung zu dem Antrag. Nur sie sei der Antrag

des Stadtr. Dr. Helm (Komm.) verlangt von dem Rat der Stadt Dresden, sich bei der Reichsregierung und dem Reichstag umgehend dafür einzusehen, daß die von der Reichsregierung dem Reichstag zugesandte Amnestieverordnung abgeschrifft und verbeschafft wird. Stadtr. Dr. Helm als Reichstagsabgeordneter ersucht den Bürgermeister Dr. Küllg. im Reichstag zu vertreten. Bürgermeister Dr. Küllg. erklärt, daß erst die Prüfung im Reichstagsausschuß abgeschlossen werden müßte. Er würde also den Antrag noch nicht im Reichstag vertreten.

Stadtr. Rösch (Sos.) erläutert für die sozialdemokratische Fraktion die Zustimmung zu dem Antrag. Nur sie sei der Antrag

des Stadtr. Dr. Helm (Komm.) verlangt von dem Rat der Stadt Dresden, sich bei der Reichsregierung und dem Reichstag umgehend dafür einzusehen, daß die von der Reichsregierung dem Reichstag zugesandte Amnestieverordnung abgeschrifft und verbeschafft wird. Stadtr. Dr. Helm als Reichstagsabgeordneter ersucht den Bürgermeister Dr. Küllg. im Reichstag zu vertreten. Bürgermeister Dr. Küllg. erklärt, daß erst die Prüfung im Reichstagsausschuß abgeschlossen werden müßte. Er würde also den Antrag noch nicht im Reichstag vertreten.

Stadtr. Rösch (Sos.) erläutert für die sozialdemokratische Fraktion die Zustimmung zu dem Antrag. Nur sie sei der Antrag

des Stadtr. Dr. Helm (Komm.) verlangt von dem Rat der Stadt Dresden, sich bei der Reichsregierung und dem Reichstag umgehend dafür einzusehen, daß die von der Reichsregierung dem Reichstag zugesandte Amnestieverordnung abgeschrifft und verbeschafft wird. Stadtr. Dr. Helm als Reichstagsabgeordneter ersucht den Bürgermeister Dr. Küllg. im Reichstag zu vertreten. Bürgermeister Dr. Küllg. erklärt, daß erst die Prüfung im Reichstagsausschuß abgeschlossen werden müßte. Er würde also den Antrag noch nicht im Reichstag vertreten.

Stadtr. Rösch (Sos.) erläutert für die sozialdemokratische Fraktion die Zustimmung zu dem Antrag. Nur sie sei der Antrag

des Stadtr. Dr. Helm (Komm.) verlangt von dem Rat der Stadt Dresden, sich bei der Reichsregierung und dem Reichstag umgehend dafür einzusehen, daß die von der Reichsregierung dem Reichstag zugesandte Amnestieverordnung abgeschrifft und verbeschafft wird. Stadtr. Dr. Helm als Reichstagsabgeordneter ersucht den Bürgermeister Dr. Küllg. im Reichstag zu vertreten. Bürgermeister Dr. Küllg. erklärt, daß erst die Prüfung im Reichstagsausschuß abgeschlossen werden müßte. Er würde also den Antrag noch nicht im Reichstag vertreten.

Stadtr. Rösch (Sos.) erläutert für die sozialdemokratische Fraktion die Zustimmung zu dem Antrag. Nur sie sei der Antrag

des Stadtr. Dr. Helm (Komm.) verlangt von dem Rat der Stadt Dresden, sich bei der Reichsregierung und dem Reichstag umgehend dafür einzusehen, daß die von der Reichsregierung dem Reichstag zugesandte Amnestieverordnung abgeschrifft und verbeschafft wird. Stadtr. Dr. Helm als Reichstagsabgeordneter ersucht den Bürgermeister Dr. Küllg. im Reichstag zu vertreten. Bürgermeister Dr. Küllg. erklärt, daß erst die Prüfung im Reichstagsausschuß abgeschlossen werden müßte. Er würde also den Antrag noch nicht im Reichstag vertreten.

Stadtr. Rösch (Sos.) erläutert für die sozialdemokratische Fraktion die Zustimmung zu dem Antrag. Nur sie sei der Antrag

des Stadtr. Dr. Helm (Komm.) verlangt von dem Rat der Stadt Dresden, sich bei der Reichsregierung und dem Reichstag umgehend dafür einzusehen, daß die von der Reichsregierung dem Reichstag zugesandte Amnestieverordnung abgeschrifft und verbeschafft wird. Stadtr. Dr. Helm als Reichstagsabgeordneter ersucht den Bürgermeister Dr. Küllg. im Reichstag zu vertreten. Bürgermeister Dr. Küllg. erklärt, daß erst die Prüfung im Reichstagsausschuß abgeschlossen werden müßte. Er würde also den Antrag noch nicht im Reichstag vertreten.

Stadtr. Rösch (Sos.) erläutert für die sozialdemokratische Fraktion die Zustimmung zu dem Antrag. Nur sie sei der Antrag

des Stadtr. Dr. Helm (Komm.) verlangt von dem Rat der Stadt Dresden, sich bei der Reichsregierung und dem Reichstag umgehend dafür einzusehen, daß die von der Reichsregierung dem Reichstag zugesandte Amnestieverordnung abgeschrifft und verbeschafft wird. Stadtr. Dr. Helm als Reichstagsabgeordneter ersucht den Bürgermeister Dr. Küllg. im Reichstag zu vertreten. Bürgermeister Dr. Küllg. erklärt, daß erst die Prüfung im Reichstagsausschuß abgeschlossen werden müßte. Er würde also den Antrag noch nicht im Reichstag vertreten.

Stadtr. Rösch (Sos.) erläutert für die sozialdemokratische Fraktion die Zustimmung zu dem Antrag. Nur sie sei der Antrag

des Stadtr. Dr. Helm (Komm.) verlangt von dem Rat der Stadt Dresden, sich bei der Reichsregierung und dem Reichstag umgehend dafür einzusehen, daß die von der Reichsregierung dem Reichstag zugesandte Amnestieverordnung abgeschrifft und verbeschafft wird. Stadtr. Dr. Helm als Reichstagsabgeordneter ersucht den Bürgermeister Dr. Küllg. im Reichstag zu vertreten. Bürgermeister Dr. Küllg. erklärt, daß erst die Prüfung im Reichstagsausschuß abgeschlossen werden müßte. Er würde also den Antrag noch nicht im Reichstag vertreten.

Stadtr. Rösch (Sos.) erläutert für die sozialdemokratische Fraktion die Zustimmung zu dem Antrag. Nur sie sei der Antrag

des Stadtr. Dr. Helm (Komm.) verlangt von dem Rat der Stadt Dresden, sich bei der Reichsregierung und dem Reichstag umgehend dafür einzusehen, daß die von der Reichsregierung dem Reichstag zugesandte Amnestieverordnung abgeschrifft und verbeschafft wird. Stadtr. Dr. Helm als Reichstagsabgeordneter ersucht den Bürgermeister Dr. Küllg. im Reichstag zu vertreten. Bürgermeister Dr. Küllg. erklärt, daß erst die Prüfung im Reichstagsausschuß abgeschlossen werden müßte. Er würde also den Antrag noch nicht im Reichstag vertreten.

Stadtr. Rösch (Sos.) erläutert für die sozialdemokratische Fraktion die Zustimmung zu dem Antrag. Nur sie sei der Antrag

des Stadtr. Dr. Helm (Komm.) verlangt von dem Rat der Stadt Dresden, sich bei der Reichsregierung und dem Reichstag umgehend dafür einzusehen, daß die von der Reichsregierung dem Reichstag zugesandte Amnestieverordnung abgeschrifft und verbeschafft wird. Stadtr. Dr. Helm als Reichstagsabgeordneter ersucht den Bürgermeister Dr. Küllg. im Reichstag zu vertreten. Bürgermeister Dr. Küllg. erklärt, daß erst die Prüfung im Reichstagsausschuß abgeschlossen werden müßte. Er würde also den Antrag noch nicht im Reichstag vertreten.

Stadtr. Rösch (Sos.) erläutert für die sozialdemokratische Fraktion die Zustimmung zu dem Antrag. Nur sie sei der Antrag

des Stadtr. Dr. Helm (Komm.) verlangt von dem Rat der Stadt Dresden, sich bei der Reichsregierung und dem Reichstag umgehend dafür einzusehen, daß die von der Reichsregierung dem Reichstag zugesandte Amnestieverordnung abgeschrifft und verbeschafft wird. Stadtr. Dr. Helm als Reichstagsabgeordneter ersucht den Bürgermeister Dr. Küllg. im Reichstag zu vertreten. Bürgermeister Dr. Küllg. erklärt, daß erst die Prüfung im Reichstagsausschuß abgeschlossen werden müßte. Er würde also den Antrag noch nicht im Reichstag vertreten.

Stadtr. Rösch (Sos.) erläutert für die sozialdemokratische Fraktion die Zustimmung zu dem Antrag. Nur sie sei der Antrag

des Stadtr. Dr. Helm (Komm.) verlangt von dem Rat der Stadt Dresden, sich bei der Reichsregierung und dem Reichstag umgehend dafür einzusehen, daß die von der Reichsregierung dem Reichstag zugesandte Amnestieverordnung abgeschrifft und verbeschafft wird. Stadtr. Dr. Helm als Reichstagsabgeordneter ersucht den Bürgermeister Dr. Küllg. im Reichstag zu vertreten. Bürgermeister Dr. Küllg. erklärt, daß erst die Prüfung im Reichstagsausschuß abgeschlossen werden müßte. Er würde also den Antrag noch nicht im Reichstag vertreten.

Stadtr. Rösch (Sos.) erläutert für die sozialdemokratische Fraktion die Zustimmung zu dem Antrag. Nur sie sei der Antrag

des Stadtr. Dr. Helm (Komm.) verlangt von dem Rat der Stadt Dresden, sich bei der Reichsregierung und dem Reichstag umgehend dafür einzusehen, daß die von der Reichsregierung dem Reichstag zugesandte Amnestieverordnung abgeschrifft und verbeschafft wird. Stadtr. Dr. Helm als Reichstagsabgeordneter ersucht den Bürgermeister Dr. Küllg. im Reichstag zu vertreten. Bürgermeister Dr. Küllg. erklärt, daß erst die Prüfung im Reichstagsausschuß abgeschlossen werden müßte. Er würde also den Antrag noch nicht im Reichstag vertreten.

Stadtr. Rösch (Sos.) erläutert für die sozialdemokratische Fraktion die Zustimmung zu dem Antrag. Nur sie sei der Antrag

des Stadtr. Dr. Helm (Komm.) verlangt von dem Rat der Stadt Dresden, sich bei der Reichsregierung und dem Reichstag umgehend dafür einzusehen, daß die von der Reichsregierung dem Reichstag zugesandte Amnestieverordnung abgeschrifft und verbeschafft wird. Stadtr. Dr. Helm als Reichstagsabgeordneter ersucht den Bürgermeister Dr. Küllg. im Reichstag zu vertreten. Bürgermeister Dr. Küllg. erklärt, daß erst die Prüfung im Reichstagsausschuß abgeschlossen werden müßte. Er würde also den Antrag noch nicht im Reichstag vertreten.

Stadtr. Rösch (Sos.) erläutert für die sozialdemokratische Fraktion die Zustimmung zu dem Antrag. Nur sie sei der Antrag

des Stadtr. Dr. Helm (Komm.) verlangt von dem Rat der Stadt Dresden, sich bei der Reichsregierung und dem Reichstag umgehend dafür einzusehen, daß die von der Reichsregierung dem Reichstag zugesandte Amnestieverordnung abgeschrifft und verbeschafft wird. Stadtr. Dr. Helm als Reichstagsabgeordneter ersucht den Bürgermeister Dr. Küllg. im Reichstag zu vertreten. Bürgermeister Dr. Küllg. erklärt, daß erst die Prüfung im Reichstagsausschuß abgeschlossen werden müßte. Er würde also den Antrag noch nicht im Reichstag vertreten.

Stadtr. Rösch (Sos.) erläutert für die sozialdemokratische Fraktion die Zustimmung zu dem Antrag. Nur sie sei der Antrag

des Stadtr. Dr. Helm (Komm.) verlangt von dem Rat der Stadt Dresden, sich bei der Reichsregierung und dem Reichstag umgehend dafür einzusehen, daß die von der Reichsregierung dem Reichstag zugesandte Amnestieverordnung abgeschrifft und verbeschafft wird. Stadtr. Dr. Helm als Reichstagsabgeordneter ersucht den Bürgermeister Dr. Küllg. im Reichstag zu vertreten. Bürgermeister Dr. Küllg. erklärt, daß erst die Prüfung im Reichstagsausschuß abgeschlossen werden müßte. Er würde also den Antrag noch nicht im Reichstag vertreten.

Stadtr. Rösch (Sos.) erläutert für die sozialdemokratische Fraktion die Zustimmung zu dem Antrag. Nur sie sei der Antrag

des Stadtr. Dr. Helm (Komm.) verlangt von dem Rat der Stadt Dresden, sich bei der Reichsregierung und dem Reichstag umgehend dafür einzusehen, daß die von der Reichsregierung dem Reichstag zugesandte Amnestieverordnung abgeschrifft und verbeschafft wird. Stadtr. Dr. Helm als Reichstagsabgeordneter ersucht den Bürgermeister Dr. Küllg. im Reichstag zu vertreten. Bürgermeister Dr. Küllg. erklärt, daß erst die Prüfung im Reichstagsausschuß abgeschlossen werden müßte. Er würde also den Antrag noch nicht im Reichstag vertreten.

Stadtr. Rösch (Sos.) erläutert für die sozialdemokratische Fraktion die Zustimmung zu dem Antrag. Nur sie sei der Antrag

des Stadtr. Dr. Helm (Komm.) verlangt von dem Rat der Stadt Dresden, sich bei der Reichsregierung und dem Reichstag umgehend dafür einzusehen, daß die von der Reichsregierung dem Reichstag zugesandte Amnestieverordnung abgeschrifft und verbeschafft wird. Stadtr. Dr. Helm als Reichstagsabgeordneter ersucht den Bürgermeister Dr. Küllg. im Reichstag zu vertreten. Bürgermeister Dr. Küllg. erklärt, daß erst die Prüfung im Reichstagsausschuß abgeschlossen werden müßte. Er würde also den Antrag noch nicht im Reichstag vertreten.

Stadtr. Rösch (Sos.) erläutert für die sozialdemokratische Fraktion die Zustimmung zu dem Antrag. Nur sie sei der Antrag

des Stadtr. Dr. Helm (Komm.) verlangt von dem Rat der Stadt Dresden, sich bei der Reichsregierung und dem Reichstag umgehend dafür einzusehen, daß die von der Reichsregierung dem Reichstag zugesandte Amnestieverordnung ab

Gewerkschaftsbewegung

Ortsausschuss des ADGB.

Donnerstag den 20. Juli, abends 6½ Uhr, im großen Saal der Annenstieg, Reichshofhof: Kartelldelegierten-, Betriebs-, räte- und Funktionärversammlung. Lageberührung: Der Gewerkschaftskampf gegen Steuer und Sozialverlagen. Referent: Bezirksschreiber Kollege Karl Arndt. Außer den Kartelldelegierten kommen die Gewerkschaftsfunktionäre und Betriebsräte teilnehmen; als Ausweis gelten das Kartelldelegiertenbuch, die Betriebsbücher oder der Funktionärausweis.

Streitigkeiten aus dem Arbeitsvertrag

Wann in dem unter der gleichen Leitung in der Nr. 162 der Volkszeitung veröffentlichten Urteil besonderer Wert auf die Bestimmungen bzw. Auslegung des § 87 I. fig. des Betriebsrätegesetzes gelegt wurde, so deshalb, weil es täglich zu Differenzen infolge falscher Auslegung dieser Bestimmungen in den Betrieben kommt. Die Gewerkegerichte (Arbeitsgerichte) wurden mit Streitlagen aus diesen Gesetzesbestimmungen stark beschäftigt. Deshalb hier noch einige Erläuterungen:

Besonders wertvoll ist die Frage der endgültigen Entscheidung. Hierzu gibt es keine Möglichkeit des Einspruchs, selbst wenn die Entscheidungsumme, die infolge einer Verurteilung eines Arbeitgebers an den Arbeitnehmer zu zahlen ist, die Höhe der Verurteilung erreicht. In der Frage der Verurteilungsfähigkeit der Urteile der Gewerkegerichte (Arbeitsgerichte), die die genannten Gerichte in ihrer Eigenschaft als Erfahrungsgerechte erlassen, hat das Landgericht unter dem 27. Mai 1925 ein grundsätzliches Urteil gefällt. Dieses Urteil ist sehr interessant und soll deshalb an dieser Stelle der Offenheit übergeben werden. Die Entscheidungsgründe sind folgende:

Legt ein Arbeitnehmer gegen die ihm gegenüber von seinem Arbeitgeber ausgesprochene Entlohnung gemäß §§ 84 ff. BGB. Einspruch ein, so entscheiden darüber bis zur Errichtung allgemeiner Arbeitsgerichte in erster Linie die Kaufmanns- und Gewerbegegerichte, je nachdem, ob auf den Arbeitnehmerteile Handlungshilfen und Handlungsfreiheiten oder gewerbliche Arbeitnehmer im Sinne der Rechtsverordnung an dem Streitfall beteiligt sind (Art. II § 1, I. § 2 d. BGB, über das Schlichtungswesen vom 30. Oktober 1923, BGBI. S. 1013 f.). Zu dem § 4 seiner ersten zu jener Schlichtungsverordnung erlassenen Ausführungsverordnung vom 10. Dezember 1923 (BGBI. S. 1191 f.) hat der Gesetzgeber das Verfahren, das hierbei die genannten Gerichte zu beobachten haben, als sogenanntes Urteilsverfahren geregelt. Dabei handelt es sich, wie das erkennende Gericht bereits in seinem Urteil vom 24. September 1924 — 8. Sept. 24 — hervorgehoben hat, um eine gerichtliche und zwar sondergerichtliche Entscheidung. Sie sind keine Verwaltungsakte, wie dies Lüttmann annimmt zu können, geplänt hat (in Bergl., seinem Aufsatz „Die Entscheidungen der vorläufigen Arbeitsgerichte nach der Schlichtungsverordnung“, erschienen in der neuen Zeitschrift für Arbeitsrecht 1925 S. 9 f.).

Sondern siehe, eben weil sie nach der flat herausgearbeiteten Abseit des Gesetzgebers echte gerichtliche Entscheidungen sind, in jahrelangem Gegensatz zu den Sprüchen im Schlichtungsverfahren. Die Frage ihrer Anfechtbarkeit, ihrer Widerbarkeit und ihrer Rechtskraftwirksamkeit kann deshalb im Gegensatz zu den Sprüchen im Schlichtungsverfahren und zu den ehemaligen Entscheidungen aus § 87 BGB nicht nach den Regeln für Verwaltungsakte, sondern nur nach den Grundsätzen für gerichtliche Entscheidungen beantwortet werden. Daraus folgt, daß sie als echte gerichtliche Entscheidungen unter anderem auch den Grundsätzen unterliegen, die im Rahmen des Zivilprozesses für den Begriff ihrer formalen Rechtskraft von der herrschenden Meinung ausgeprägt worden sind, und die davon gehen, daß unter formeller Rechtskraft die Tatfrage zu vergessen ist, daß eine Entscheidung in dem Verfahren, in dem sie ergangen ist, mit Rechtsmittel oder mit Einspruch nicht mehr angefochten werden kann.

Somit es sich dabei um die erfahrungsgerechten Urteile

Vorauszahlung auf Einkommen-, Körper- und Umzugsteuer.

Bei der amtlichen Bekanntmachung mit gleichzeitiger Verabredung vom 9. d. M. ist die Frist zur Einreichung der im Monat Juli 1925 fälligen Vorauszahlungen aufgehoben worden.

Wer die Vorauszahlungen bis mit 17. Juli 1925, dem Tage des Abschlusses der Schauzeit, nicht abgeführt hat, wird hiermit auf Grund von § 344 Abgabenabrechnung aufgefordert, den Aufstand nicht jüngsten von 1. bis zum 15. Juli 1925 zu zahlen. Veräußerungsgeschäftsbücher haben ihre gesamten Vorauszahlungen ohne Abzugserlassung am 2. August nach Ablauf des Berichtsabschnitts zu zahlen.

Eine besondere schriftliche Mahnung erübt nicht, vielmehr wird nach Ablauf dieser Frist mit der unannteiligen Glasteuer die Rücksicht eingehalten, der ausländischen Aufzähler gegenüber.

Die Vollzugsbeamten können an die finanzamtlichen Vollzugsbeamten, die die gleichen Befreiungen wie die ausländischen Aufzähler haben, gesetzt werden. Sie haben Befreiung nur gegen Abgabe einer Durchschreibebescheinigung entgegenzunehmen, auf der insbesondere der Einzahlung und mit zu untersetzen hat.

Dresden, am 18. Juli 1925.

Die Finanzämter Dresden-A. und Dresden-Neustadt.

Zu allen Vorauszahlungen zur Veranlagungserhebung benutzt werden, in der Frist, soweit die Belastungsberechnung nicht zugleich auch auf Vorauszahlung basiert, eine besondere Genehmigung durch die zuständige Kreischaufnahmestelle notwendig. Das gelten dieser Genehmigung bei Belehrung zur Folge. (14/24)

Dresden, am 15. Juli 1925.

19201 Die Amtshauptmannschaft.

Tymians Thalia-Theater
Der Riesen-Lacherfolg!

Tegernseer
Bauern-Theater
Nur noch diese Woche
„Der siebente Bua“

Anfang 8 Uhr — Ende nach 10 Uhr
Vorzungskarten nur an der Kasse gültig

Vorverkauf 10—11 Uhr
Keine erhöhten Preise!

Gasthof Wölfnitz
Gebäude Linie 7
Morgen Mittwoch

Großes Militär-Konzert
von 1. Ravelle der Kavallerieabteilung Nr. 4
Musikmeister Göder.

Im Saal: Deutscher Ball.

Genossen! Besucht nur in den Lokalen,
die in der Dresdner Volkszeitung inserieren!

19201 Die Amtshauptmannschaft.

Aus dem Wirtschaftsleben

Die Masse der industrielle Produktionsmittel hat sich im Entwickelung und bei den Neutralen während des Krieges um der strategischen Bedeutung willen vielfach vermehrt. Dieselbe Vermehrung war in Deutschland und anderen Industriestädten in der Zeit der Weltkriegszeit als Folge des Krieges nach Sachenreien ein. Endlich haben neugegründete Staaten Frankreich und Belgien aus politischen Gründen seit Kriegsende ihren Produktionsapparat gewaltig vergrößert. Die Folge ist in der ganzen Welt eine Ausdehnung des industriellen Produktionsapparates, die von James Stanhope im Berliner Tageblatt vom 27. Mai 1925 wohl ungefähr richtig auf 30% Prozent der Zeit vor dem Kriegsausbruch geschätzt werden kann.

Dagegenüber ist zwischen 1913 und 1923 die Produktion auf der Welt im wesentlichen konstant geblieben. Ja, sie zeigt sogar einen Rückgang auf. Am Ende zeigt das (allerdings abgelaufene) Erste Jahr 1924 nur eine Zunahme von 314 Millionen Tonnen gegenüber 239 Millionen Tonnen im Durchschnitt der Jahre 1913 bis 1913. Bei Marsoffeln ergibt sich für dieselben Beobachtungs-Jahre ein Rückgang von 147 auf 181 Millionen Tonnen, bei jeder eine Zunahme von 19 auf 19½ Millionen Tonnen, und die Baumwollproduktion zeigt einen Rückgang von 25 auf 21 Millionen Zellen zu 500 englischen Pfund. Damals ist die Nachhaltung der Welt im Bereichen der amerikanischen Statistik vorhersehbar) von 1913 auf 1918 von 1000 Menschen zurückgegangen. Die Zahl der Schweine hat sich vermehrt, nur die Zahl der Rinder hat zugenommen. Während der Zeit von 1913 bis 1924 nimmt die Zahl der Menschen auf der Erde sich qualitativ vermehrt. Statistisch darüber steht. Man kann aber mäderungsweise mit einer Zunahme um ungefähr 140 Billionen Menschen rechnen, was rund 10 Prozent ausmachen würde. Infolgedessen ist die großzügige Versorgung der Menschen mit landwirtschaftlichen Produkten gefordert, die Größe des industriellen Produktionsapparats, auf den Rumpf gerechnet, dagegen etwa um ein Viertel gestiegen, so dass sich zwischen agrarischer und industrieller Produktion eine Verschiebung zugunsten der Industrie um rund 40 Prozent ergeben würde.

Daher ist um den Absatz der Industrieprodukte ein erhöhter Anlauf zu erwarten. Jedes Land sucht durch Handelsabkommen, Schatzsätze und Einführungserlaubnisse der eigenen Markt der eigenen Industrie so weit wie irgend möglich vorzuhalten, von dem Markt der übrigen Länder dagegen durch Erhöhung von Dumping durch Schatzsätze und Einführungserlaubnisse einen möglichst großen Teil an sich zu reißen. Der Tod ist auch sehr erhebliche Veränderungen gestanden. Der Anteil der französischen Industrie am Weltmarkt ist ganz erheblich gesunken, ebenso wie Kosten der deutschen und französischen Anteil am europäischen Industriemarkt ist in diesem Jahrzehnt von rund 10 auf rund 30 Prozent des gesamten Absatzes gestiegen. Die Unternehmer der einzelnen Industrien der einzelnen Länder beginnen diese Schutzmaßnahmen, weil sie ihnen erhöhte Preise im Inland und entsprechendes Dumping verschaffen. Gleichzeitig suchen sie aber Unternehmen, die mit diesen Schutzsätzen auch für sie selbst verringern sind, durch eine Reihe charakteristischer Maßnahmen aus dem Wege zu gehen.

Einmal ist hier die Kapitalwanderung zu nennen, um die Schatzsätze des britischen Reiches zu übersteigen, gründen z. B. Exportindustrie der Vereinigten Staaten (Automobile, Maschinen, Schiffe, Eisenbahn, Post, Telegrafen, usw.), oder sie verlegen Kapital und Fabrik an europäische Arbeit, wie z. B. die Chemieindustrie der Vereinigten Staaten, oder sie exportieren ihr Produkt in Teile nach Europa und schenken es dort in ihren gehörenden Fabrikaten zusammen. So verfährt z. B. der Automobilunternehmen Ford in England, Dänemark, Deutschland, die Autorenkel Harvester Co. usw. — Weiter spielen

Internationale Kapitalverschmelzungen

eine große Rolle. So haben z. B. die Petroleumunternehmen Englands, Hollands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten einen gemeinsamen Kapitalpool zur Ausdehnung der Erdölindustrie gebildet und zu diesem Zweck die dortigen Unternehmen unter sich geteilt. Die englische und die deutsche Ölindustrie, die europäischen Fabrikanten von tierischen Seim, haben nun dem Kreislauf bestehende Spartenprodukte in Wiederherstellung begripen.

Schließlich nehmen internationale Vereinbarungen zwischen den Unternehmern verschiedenster Länder über Aufteilung der Absatzgebiete, Ressortenteilung der Produktion und gegenseitige Abstimmung der Verkaufspreise immer größeres Umfang an. Die Auktionation von Sammel-, von elektrischen Glühlampen, von Automobilen und der deutsch-französische Kartellabschluss hierher. Manche deutscher Blätter sind vorläufig nicht mehr nachdruckt worden. Außerdem ist also das Abkommen als ein Werk von Trustausbeutung zu bezeichnen.

Daneben hat es aber noch eine andre Bedeutung. Es räumt auf einem politisch wichtigen Gebiet mit dem in Europa heute so beliebten und doch so verderblichen wirtschaftspolitischen Nationalismus gründlich auf. Die großen Kapitalisten der europäischen Eisenindustrie werden durch dieses Abkommen zu Trägern einer einheitlichen europäischen Wirtschaft. Und damit dienen sie, obwohl ihrer Ideale nichts fern ist, als gutes Europäum, doch der Ausbildung eines einheitlichen europäischen Wirtschaftsbündes. Auch hier erwies sich der Kapitalismus als ein Teil von jener Kraft, die stets das Beste will und — manchmal — das Beste schafft.

zwischenstaatliche Stahlbund.

Schon vor dem Kriege machten die Eisenindustrien der verschiedenen europäischen Länder einen schmiedefreien Konkurrenz. Die Eisen damals besonders hervorgehoben. Auch heute liefern die europäischen Fabrikanten von Zulieferten und Eisenbahnenwaggons ihre Arbeitsergebnisse in überseeische Gebiete zu Preisen, die zwar ihre Gesetzlosenheiten besitzen, nur um das Geschäft an sich zu reißen, die Hamburger Stahlwerke hat vor einiger Zeit gegen die englischen Schiffsbaubetriebe einen riesigen Auftrag aus England auf dem Wege eines ganz freien Dumping weggeschickt. Der Preis der Überproduktion ist besonders durch den unbedeutenden Aufschwung der französischen und der belgischen Eisenindustrie auf Kosten der Reparationsleistungen umso schwerer geworden, da Preis jetzt ein und es steht ganz so aus als sollten sie es noch lange bleiben. Einem besonders schweren Stand hat dabei die belgische Eisenindustrie, die einen großen Teil ihrer Erzeugnisse durch den Kriegsausgang verloren hat. Sie muss die Erze importieren und insgesamt neu erwerben.

Vor dem Kriege bereits war auf Teilgebieten eine internationale Einigung dieser Wettbewerbe aufgetreten, gekommen,

als den diesmal gewidmeten Organisationen gegründet, z. B. die "Amerika", b. b. die International Rail Manufacturers Association, die den Schienenverkehr Europas unter sich unterwarf. So gleichsam vom Datum des Friedensschlusses an den ersten Preis, den die Rüstungsindustrie, den ruhenden Wettbewerb der europäischen Eisenindustrie untereinander zu bestimmen, wieder eingeführt. Die zweite Weltkriegszeit kommt unter anderem in der Höhe der Eisenzölle zum Ausdruck. Aus Materialien, die im Sommer Tabelle vom 19. Juni abgedruckt sind, berechnet ich folgende Zahlen, in der die europäischen Eisenzölle in Prozenten der Eisenzölle der Vereinigten Staaten ausgedrückt sind:

	Deutschland**	Belgien*	Frankreich*	Italien**
Stahlbleche	323	145	2003	1239
Stahlbleche	81	31	349	195
Stahlbleche	162	—	516	1084
Stahlbleche	91	17	756	549
Stahlbleche	380	121	108	583
Stahlbleche	145	67	196	362
Wormszölle	—	—	—	—
Generalzölle	—	—	—	—

* Wormszölle. ** Generalzölle.

der Berliner Handelsgesellschaft vor. Die Aktion ist nun bereit, Ausländer des Postens sind mehrere Aktionäre der Berliner Handelsgesellschaft, die der Bank nahe ständen.

Das Posten umfasst bekanntlich 7,5 Millionen Mark nominale Berliner Handelsgesellschaft-Aktien. An den Gewinn dieses Posten im Jahre 1923 knüpft sich eine heftige öffentliche Erörterung, in der die Art und Weise, wie Hugo Stinnes gegen das alte Posten vorgegangen war, als Standpunkt bezeichnet wurde. Bekanntlich hatte Stinnes den bekannten Inflationsgewinner Caput, eine gewisse dünne Erhebung aus dem südlichen Europa, benutzt, um die Aktien „aufzuräumen“. Im Besitz dieser Aktien wollte Hugo Stinnes dann die Berliner Bank „schulen“, was aber noch keinen Auseinandersetzung nicht gelang. Der Stinnes-Kongress erhielt damals, abgesehen von seinem Fiasko in der Papag, eine erhebliche Niederlage.

Jetzt zu gleicher Zeit wird die Inhabierung der beabsichtigten Fusion zwischen der Stinnes-Eisen-A.-G. und dem Vaterposten gefordert. Die Bemühungen des Stinnes-Konzerns um die Vaterposten A.-G. spielen sich im Ende 1924 und im Frühjahr 1925 im heftigen Kampf gegen die Firmen Wolff, Jacob, Reiter ab, in dem die legendäre Firma unterliegt. Durch den Austritt des Stinnes-Konzerns erhält Vaterpost seine Selbständigkeit wieder. Die Verpflichtungen Vaterpost an den Stinnes-Konzern sollen 3 Millionen Mark betragen, denen ungefähr 1½ Millionen Mark Auslagen und das gesamte Wertvolumen gegenüberstehen.

Der Affenprozeß

Gründung einer antikommunistischen Universität

Bei der Verständigung des Beschlusses, keine Schriftsteller zu verhandeln zugelassen, führte der Richter aus, dass es nicht in die Zuständigkeit des Gerichts gehöre, zu entscheiden, ob die biblische These von der Errettung des Menschen oder die Schöpfungsgeschichte des Menschen, wie sie durch die Evolutionstheorie gelehrte werde, wahr sei. Es sei aber ungesehlich, in den öffentlichen Schulen zu lehren, dass der Mensch vor einer niederen Tiergattung abstamme. Die Beweisführung der Sachverständigen würde in die Verhandlungen kein neues Licht bringen. Es sei der Ueberzeugung, dass die Anhänger der Evolutionstheorie Erwiderungen anstellen müssten, doch der Begriff Abstammung von einer niederen Tiergattung durch den Begriff Aufstieg ersehnt werden müsste.

Der Beschluss des Gerichtshofes hat zwischen den Verteidigern und dem Richter schwere Auseinandersetzungen hervorgerufen. Ein Verteidiger sagte, es sei eine Verneinung des Rechts, wenn dem Staate erlaubt werde, seine Masse nur auf sein eigenes Zeugnis zu gründen. Dies stand im Widerspruch zu allen Grundzügen der angelsächsischen Rechtsausfassung. Die Verteidigung lehnte mit, dass sie darauf bestete, die vorgebrachten Zeugnisseasagen in das Gerichtsprotokoll aufzunehmen, damit sie einer höheren Justiz unterstellt werden können.

Für den Montag sind die Plädoyers vorzusehen, die aber voraussichtlich nicht viele Neues bringen werden; Dienstag sollen die Geschworenen ihren Spruch fällen. Die Verteidigung ist durch die Bekämpfung des Gerichtsvorstandes, wonach Gelehrte als sachverständige Zeugen nicht zugelassen werden sollen, aufgeweckt. Besonders werden muss noch, ob Produktionsscheinungen der deutschen Rohstoffgemeinschaft im gleichen Prozentsatz auch zur Herabsetzung der Einfuhrbelastungen Anwendung finden. Da gegenwärtig die Rohstoffgemeinschaft mit einer Produktionserschöpfung von 25 Prozent arbeitet, so beläuft sich das fürs erste zu erwartende Abhängen der Einfuhr also nur auf rund 1.300.000 Tonnen jährlich.

Die volkswirtschaftliche Beurteilung der Vertrages lässt erkennen, dass es möglich ist, den ruhigen internationalen Weltmarkt auch durch Anwendung anderer Mittel als der Schatzsätze auszuschließen. Bei Durchführung des Abkommen und seiner Ausdehnung auf Belgien und England bedienen die französischen Eisenzölle in der Tat nur eine

Repression am Eisenverbraucher.

irgendeine Schutzhaltung vor Aufkundfunktion kann ihnen nicht mehr nachgestellt werden. Ansofern ist also das Abkommen als ein Werk von Trustausbeutung zu bezeichnen.

Daneben hat es aber noch eine andre Bedeutung. Es räumt auf einem politisch wichtigen Gebiet mit dem in Europa heute so beliebten und doch so verderblichen wirtschaftspolitischen Nationalismus gründlich auf. Die großen Kapitalisten der europäischen Eisenindustrie werden durch dieses Abkommen zu Trägern einer einheitlichen europäischen Wirtschaft. Und damit dienen sie, obwohl ihrer Ideale nichts fern ist, als gutes Europäum, doch der Ausbildung eines einheitlichen europäischen Wirtschaftsbündes. Auch hier erwies sich der Kapitalismus als ein Teil von jener Kraft, die stets das Beste will und — manchmal — das Beste schafft.

Hermann Arnold.

Der Stinnes-Rausch

SPD. Die Sanierungsaktion im Stinnes-Kon-

zert jahrlang von Anfang an auch die Abstoßung der Beteiligung an

dem Beschluss des Gerichtshofes hat zwischen den Verteidigern und dem Richter schwere Auseinandersetzungen hervorgerufen. Ein Verteidiger sagte, es sei eine Verneinung des Rechts, wenn dem Staate erlaubt werde, seine Masse nur auf sein eigenes Zeugnis zu gründen. Dies stand im Widerspruch zu allen Grundzügen der angelsächsischen Rechtsausfassung. Die Verteidigung lehnte mit, dass sie darauf bestete, die vorgebrachten Zeugnisseasagen in das Gerichtsprotokoll aufzunehmen, damit sie einer höheren Justiz unterstellt werden können.

Der Verteidiger des Schlosskommissar von Danton, Robinson, hat einen Ausschuss gebildet, der einen Aufruf für die Beschaffung eines Fonds von einer Million Dollars veröffentlichten will, womit in Danton eine antikommunistische Universität ge- gründet werden soll, die den Namen des früheren amerikanischen Präsidenten erhalten soll.

Der Verteidiger des Schlosskommissar von Danton, Robinson, hat einen Ausschuss gebildet, der einen Aufruf für die Beschaffung eines Fonds von einer Million Dollars veröffentlichten will, womit in Danton eine antikommunistische Universität ge- gründet werden soll, die den Namen des früheren amerikanischen Präsidenten erhalten soll.

Der Verteidiger des Schlosskommissar von Danton, Robinson, hat einen Ausschuss gebildet, der einen Aufruf für die Beschaffung eines Fonds von einer Million Dollars veröffentlichten will, womit in Danton eine antikommunistische Universität ge- gründet werden soll, die den Namen des früheren amerikanischen Präsidenten erhalten soll.

Der Verteidiger des Schlosskommissar von Danton, Robinson, hat einen Ausschuss gebildet, der einen Aufruf für die Beschaffung eines Fonds von einer Million Dollars veröffentlichten will, womit in Danton eine antikommunistische Universität ge- gründet werden soll, die den Namen des früheren amerikanischen Präsidenten erhalten soll.

Der Verteidiger des Schlosskommissar von Danton, Robinson, hat einen Ausschuss gebildet, der einen Aufruf für die Beschaffung eines Fonds von einer Million Dollars veröffentlichten will, womit in Danton eine antikommunistische Universität ge- gründet werden soll, die den Namen des früheren amerikanischen Präsidenten erhalten soll.

Der Verteidiger des Schlosskommissar von Danton, Robinson, hat einen Ausschuss gebildet, der einen Aufruf für die Beschaffung eines Fonds von einer Million Dollars veröffentlichten will, womit in Danton eine antikommunistische Universität ge- gründet werden soll, die den Namen des früheren amerikanischen Präsidenten erhalten soll.

Der Verteidiger des Schlosskommissar von Danton, Robinson, hat einen Ausschuss gebildet, der einen Aufruf für die Beschaffung eines Fonds von einer Million Dollars veröffentlichten will, womit in Danton eine antikommunistische Universität ge- gründet werden soll, die den Namen des früheren amerikanischen Präsidenten erhalten soll.

Der Verteidiger des Schlosskommissar von Danton, Robinson, hat einen Ausschuss gebildet, der einen Aufruf für die Beschaffung eines Fonds von einer Million Dollars veröffentlichten will, womit in Danton eine antikommunistische Universität ge- gründet werden soll, die den Namen des früheren amerikanischen Präsidenten erhalten soll.

Der Verteidiger des Schlosskommissar von Danton, Robinson, hat einen Ausschuss gebildet, der einen Aufruf für die Beschaffung eines Fonds von einer Million Dollars veröffentlichten will, womit in Danton eine antikommunistische Universität ge- gründet werden soll, die den Namen des früheren amerikanischen Präsidenten erhalten soll.

Der Verteidiger des Schlosskommissar von Danton, Robinson, hat einen Ausschuss gebildet, der einen Aufruf für die Beschaffung eines Fonds von einer Million Dollars veröffentlichten will, womit in Danton eine antikommunistische Universität ge- gründet werden soll, die den Namen des früheren amerikanischen Präsidenten erhalten soll.

Der Verteidiger des Schlosskommissar von Danton, Robinson, hat einen Ausschuss gebildet, der einen Aufruf für die Beschaffung eines Fonds von einer Million Dollars veröffentlichten will, womit in Danton eine antikommunistische Universität ge- gründet werden soll, die den Namen des früheren amerikanischen Präsidenten erhalten soll.

Der Verteidiger des Schlosskommissar von Danton, Robinson, hat einen Ausschuss gebildet, der einen Aufruf für die Beschaffung eines Fonds von einer Million Dollars veröffentlichten will, womit in Danton eine antikommunistische Universität ge- gründet werden soll, die den Namen des früheren amerikanischen Präsidenten erhalten soll.

Der Verteidiger des Schlosskommissar von Danton, Robinson, hat einen Ausschuss gebildet, der einen Aufruf für die Beschaffung eines Fonds von einer Million Dollars veröffentlichten will, womit in Danton eine antikommunistische Universität ge- gründet werden soll, die den Namen des früheren amerikanischen Präsidenten erhalten soll.

Der Verteidiger des Schlosskommissar von Danton, Robinson, hat einen Ausschuss gebildet, der einen Aufruf für die Beschaffung eines Fonds von einer Million Dollars veröffentlichten will, womit in Danton eine antikommunistische Universität ge- gründet werden soll, die den Namen des früheren amerikanischen Präsidenten erhalten soll.

Der Verteidiger des Schlosskommissar von Danton, Robinson, hat einen Ausschuss gebildet, der einen Aufruf für die Beschaffung eines Fonds von einer Million Dollars veröffentlichten will, womit in Danton eine antikommunistische Universität ge- gründet werden soll, die den Namen des früheren amerikanischen Präsidenten erhalten soll.

Der Verteidiger des Schlosskommissar von Danton, Robinson, hat einen Ausschuss gebildet, der einen Aufruf für die Beschaffung eines Fonds von einer Million Dollars veröffentlichten will, womit in Danton eine antikommunistische Universität ge- gründet werden soll, die den Namen des früheren amerikanischen Präsidenten erhalten soll.

Der Verteidiger des Schlosskommissar von Danton, Robinson, hat einen Ausschuss gebildet, der einen Aufruf für die Beschaffung eines Fonds von einer Million Dollars veröffentlichten will, womit in Danton eine antikommunistische Universität ge- gründet werden soll, die den Namen des früheren amerikanischen Präsidenten erhalten soll.

Der Verteidiger des Schlosskommissar von Danton, Robinson, hat einen Ausschuss gebildet, der einen Aufruf für die Beschaffung eines Fonds von einer Million Dollars veröffentlichten will, womit in Danton eine antikommunistische Universität ge- gründet werden soll, die den Namen des früheren amerikanischen Präsidenten erhalten soll.

Der Verteidiger des Schlosskommissar von Danton, Robinson, hat einen Ausschuss gebildet, der einen Aufruf für die Beschaffung eines Fonds von einer Million Dollars veröffentlichten will, womit in Danton eine antikommunistische Universität ge- gründet werden soll, die den Namen des früheren amerikanischen Präsidenten erhalten soll.

Der Verteidiger des Schlosskommissar von Danton, Robinson, hat einen Ausschuss gebildet, der einen Aufruf für die Beschaffung eines Fonds von einer Million Dollars veröffentlichten will, womit in Danton eine antikommunistische Universität ge- gründet werden soll, die den Namen des früheren amerikanischen Präsidenten erhalten soll.

Der Verteidiger des Schlosskommissar von Danton, Robinson, hat einen Ausschuss gebildet, der einen Aufruf für die Beschaffung eines Fonds von einer Million Dollars veröffentlichten will, womit in Danton eine antikommunistische Universität ge- gründet werden soll, die den Namen des früheren amerikanischen Präsidenten erhalten soll.

Der Verteidiger des Schlosskommissar von Danton, Robinson, hat einen Ausschuss gebildet, der einen Aufruf für die Beschaffung eines Fonds von einer Million Dollars veröffentlichten will, womit in Danton eine antikommunistische Universität ge- gründet werden soll, die den Namen des früheren amerikanischen Präsidenten erhalten soll.

Der Verteidiger des Schlosskommissar von

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, Schwiegertochter, Stieftochter, Schwägerin und Tante
Berta Anna Roßberg geb. Pöschke
im Alter von 30 Jahren nach langem Leiden verstorben ist.
Dresden und Großröhrsdorf, den 21. Juli 1925.
In tiefster Trauer
Richard Roßberg
im Namen aller Hinterbliebenen.
Die Einführung findet Freitag nachmittag 4,3 Uhr im Krematorium statt.

Knorr Suppentwurst

Gibt nur mit Wasser
20 Minuten lang ge-
kocht, 6 Deller hoch
seine Suppe.

Leuben.

Zeilungen auf die Dresden Volkszeitung — Ausgabe von Dienstag — Varia und Sonstige Literatur — nimmt entgegen

Willi Blehm, Leuben, Bahnhofstraße.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz

A.-G. / Zweigniederlassung Dresden

Bei der Hitze ein gutes Glas erquickender Limonade!
bereitet man aus unserem hervorragend schönen, hocharomatischen

Gedirgs-Himbeersaft

Derselbe hat seit Jahren die Anerkennung der weitesten Kreise gefunden.

Flasche 95 Pf. Ausgewogen: Prd. 85 Pf.

Ja natürlichen Messina-Zitronensaft Flasche 100 Pf.

zum allein statt frischer Zitronen zu verwenden

Saftreiche, frische Messina-Zitronen 75 Pf.

Pfefferminz-Küchel, stärkste, Schachtel 30 und 40 Pf.

Pfefferminz-Pastillen „Vivil“ 3 Pack 25 Pf.

Pfefferminz-Pralinen, Pfefferminz-Fondarts

Pfefferminz-Bruch

Bierkaltschalen-Pulver Prd. 60 Pf.

Bei heißem Wetter besonders zu empfehlen und von den Kindern namentlich mit großer Vorliebe gegessen:

Dr. Oetker's Puddings

Vanille — Zitrone — Apfelsine — Ananas — Mandel — Makronenpudding — Schoko-Götterspeise — Rote Grütze

Apfelwein

Marke „Renette“ 1/2 Flasche 50 Pf.
Marke „Borsdorfer“ 1/2 Flasche 70 Pf.

Ceres-Apfelsaft

alkoholfrei, der vollkommen naturreine, unvergorene Saft aus frischen Früchten, daher als vorzügliches, Gesundheit und Wohlbefinden förderndes Erfrischungsgetränk allerersten Ranges von Aerzen und Sanatorien hochgeschätzt 1/2 Flasche 110 Pf.

Stachelbeerwein 1/2 Flasche 110 Pf.
Johannisbeerwein 1/2 Flasche 100 Pf.
Erdbeerwein 1/2 Flasche 110 Pf.
Heidelbeerwein 1/2 Flasche 125 Pf.

Sehr preiswerte Bowlen-Weine u. Bowlen-Sekte

Sämtliche Preise für Getränke verstehen sich einschl. Glas und Getränkesteuer, ausschl. Weinsteuer

Für den Einkauf vorstehender Getränke empfehlen wir besonders unsere

Weinspezialhandlung

Johannstraße 15, gegenüber Schlesinger

Für den vollen Einkaufswert verabschieden wir Einkaufsgutscheine, die am Jahresende mit

6 Prozent Rückvergütung in bar ausbezahlt werden.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß mein guter Mann

Eugen Thari

unerwartet von mir gegangen ist.

Im Namen aller Angehörigen
Hanna Thari

Von Besuchsbesuchen bitten wir abzusehen.

Die Einführung findet am Mittwoch, dem 22. Juli, nachmittags 4½ Uhr, im Krematorium in Dresden-Tolkewitz statt.

1175

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Abschied des Angehörigen

bitten wir allen, die in Viehe lebten gebeten, den innigsten Dank.

Nicholas Diez, Cossebaud
Elisabeth Jäding geb. Diez, Hohenendorf.

+Frauen+

etwas Süß-Marmelade,
Süßflocken, Schläuche,
Leibblätter, Käffchen,
Monatsblätter, Urnale
zu billigen Preisen. 1925

R. Freileben

Postplatz

Man schreibt auf Vorma.

Märchen von Robert Grösch:

Zauberer Burufu

Preis: 1.— Mark.

Muz der Riese

Preis: 1.10 Mark.

Für Kinder spannende Märchen

Für Erwachsene soziale Erzählungen

Vollbüchhandlung, Berliner Platz 10

Dresden und ihren Filialen.

Die empfohlen Liebfrauens
Bücher - Fremdwörterbuch

14. Auflage.

Neu bearbeitet, berichtet und vermehrt.

Vollbüchhandlung, Berliner Platz 10.

Briesnitz. Beilagen auf die Dresden Volkszeitung sowie Familienliteratur nimmt entgegen
Ernst Molde, Reinhardt, Berliner Platz 10.



Zeichnerischer Wettbewerb.

Jede Zeichnung, die angenommen wird, wird mit 20 bis 50 Mark honoriert.

Wenn Sie Zeichner von Beruf oder ein besonderer befähigter Amateur sind, so

haben Sie beim Lesen unserer Anzeigen über

Rutikol

gewußt schon einmal eine gute Idee gehabt. Wir sind überzeugt, daß Kaufende sie gehabt haben. Es wäre schade, wenn alle diese guten Ideen auglos verkümmerten. Undereinfach ist es uns mit der Idee allein nicht genug, auch nicht mit der bloßen Ideenskizze, sondern wir brauchen fertig ausgeführte, für die Werbegabe im Zeitungsbuch, und zwar in der Größe unserer bisherigen Illustrationen gesetzte Zeichnungen.

Damit sie für die Tagesschriften geeignet sind, sollen sie als Zeichnungen hergestellt sein, keine Halbtöne enthalten, kein kleinerliches Beiwerk, und sollen gute, ruhige Schwarzweißkontraste haben.

Es darf kein Text eingezeichnet werden, sondern die Zeichnung muß so angegeben sein, daß sie dauernd gelesen werden kann.

Es wird vorlängig von jedem Zeichner nur eine Arbeit, die für sich allein verwendbar sein muß, zum Wettbewerb zugelassen, doch behalten wir uns vor, jeder weiter zu bestellen.

Jede Zeichnung wird sofort, nachdem über die Annahme entschieden ist, bezahlt. Wir behalten uns vor, die Zeichnungen unseres Zwecks entsprechend abzudrucken.

Dr. Amblytik darf bei den Zeichnungen nicht verwendet werden.

Wer sich am Wettbewerb beteiligt, erklärt damit ehrwürdiglich, daß die Zeichnung Original im Sinne des Gesetzes zum Schutz des Urheberrechtes, also kein Vorsatz ist.

Die Zeichnungen müssen bis spätestens 31. August in unserem Betrieb sein. Nicht angenommene Zeichnungen werden vernichtet oder, falls Rückporto befreit, gewidmet.

Es steht jedem Zeichner frei, Textstücke mitzubringen, doch behalten wir uns das Recht vor, sie abzuändern oder unbemerkbar zu lassen.

Die Zeichnungen sollen wichtige Illustrationen sein zu dem Thema

Rutikol! Sie!

eine Mahnung übrigens, die jeder beherigen sollte, einerlei, ob er Zeichnerklient hat oder nicht.

Rutikol heißt: richtig, alle Rutikol-Süßspeise betreiben, Süßspeise mit Hilfe unserer drei Millionen hochwertigen Präparate: Rutikol-Süßbad (50 Pf.), Rutikol-Süssapfels (1.- Mit.) und Rutikol-Süßzucker-Präparate (75 Pf.), die man einzeln oder vorzüglich vereinigt in der

Rutikol-Kurpadung

in jeder Apotheke und Drogerie kaufen kann. Sie sparen beim Einkauf einer Rutikol-Kurpadung, die 2 Mark kostet, genau 25 Pf. und erhalten außerdem noch einen Rutikol-Gebührhalter gratis.

Wer Rutikol, bleibt bewahrt vor Schweißausbrüchen, Brennen, Mundlaufen, Schleimaugen und Hornhaut. Der Gang wird elastisch, die Körperhaltung straff und energisch; denn konzergende führt verunsicherten mißtümlichen Gang, traurige Haltung und Nervosität.

Die Rutikol-Präparate sind eine Wohltat für die Menschheit und dienen ihrer körperlichen Verschönerung und Erholung. Sie sind besonders in Sportarten besonders beliebt und hochgeschätzt.

Verlangen Sie von uns kostenlose aufklärende Literatur über Rutikol-Süßspeise.

Rutikol-Zahlst. Kurt-Ritsch, Groß-Salze bei Magdeburg.

Verwaltungsgebäude: Reichenstraße. Sitz: Rutikolstraße.

